MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

72 (12.2.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-327673

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 72. — Mannheim, Samstag, 12. Februar 1916. — (Abendblatt).

Eine neue Ruhmestat im Tauchbootkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Febr. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigem Feuer auf einem großen Teil unserer Front in der Champagne griffen die Franzosen abends östlich des Gehöftes Maisons de Champagne (nordöstlich von Massiges an und drangen in einer Breite von noch nicht 200 Meter in unsere Stellung ein.

Auf der Combres-Höhe besetzten wir den Rand eines vor unseren Gräben von den Franzosen gesprengten Trichters.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Vorstöße russischer Patrouillen und kleinerer Abteilungen wurden an verschiedenen Stellen der Front abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Ein französisches Linienschiff versenkt.

Berlin, 12. Febr. (WTB. Amtlich.) Ein deutsches Unterseeboot hat am 8. Februar an der syrischen Küste südlich von Beirut das französische Linienschiff „Suffren" versenkt. Das Schiff sank innerhalb 2 Minuten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

* * *

Nicht, um zu bekräftigen, welche ungeheuer starke Waffe wir im U-Boot haben und was wir aus der Hand geben würden, wenn wir uns dem durch Amerika vertretenen englischen Wunsche fügen würden, kommt die Meldung, daß ein großes französisches Linienschiff in kürzester Frist das Opfer eines wohlgezielten Torpedoschusses geworden ist. Unsere U-Boote sind schon längst der Schrecken der Engländer und Franzosen im östlichen Mittelmeer, vor Saloniki haben sie sich wirksam betätigt. England hat sogar schon, wie wir mitteilten, um die erhöhte Tätigkeit der deutschen Unterseeboote im Mittelmeer zu lähmen, eine aus etwa 100 Fischdampfern bestehende Flottille im Mittelmeer organisiert. Diese Fischdampfer wurden alle bewaffnet und mit Stahlnetzen versehen. Das französische Linienschiff haben diese bewaffneten Fischdampfer nicht vor dem Untergang zu retten vermocht. Wir erfahren, daß unsere U-Boote ihre Tätigkeit nicht auf die europäischen Gestade des Mittelmeeres beschränken, wie sie vor Saloniki, wie sie vor der Küste von Aegypten die Tätigkeit der englischen Flotte lahmlegen, so erscheinen sie nun am asiatischen Gestade des Mittelmeers. Beirut liegt an der syrischen Küste. Diese Hafenstadt ist durch eine Zweigbahn mit großem Schienenstrang verbunden, der über Aleppo, Damaskus, Jerusalem nach Medina geht und auf dem sich etwaige Truppentransporte für einen Zug gegen Aegypten vollziehen würden. Die Anwesenheit des großen französischen Kreuzers vor Beirut könnte wohl mit irgendwelchen Plänen der Entente gegen die Türkei in Kleinasien in Zusammenhang stehen. Um so bedeutungsvoller ist das wirksame Auftreten unserer U-Boote an der Küste Syriens.

Das französische Linienschiff „Suffren" hatte eine Wasserverdrängung von 12 730 Tonnen. Es hatte vier 30,5, zehn 16,4, acht 10, zweiundzwanzig 4,7 Zentimeter-Geschütze, die Länge betrug 125,5, die Breite 21,4, der Tiefgang 8,4 Meter. Die Besatzung betrug 655 Mann. Es war 1898 auf den Flottenetat gebracht. Eine Abbildung des stattlichen Schiffes findet der Leser in Lehmanns Taschenbuch der Kriegsflotten auf S. 278.

Die Besatzung gerettet.

Konstantinopel, 12. Februar. (WTB. Nichtamtl.) Meldung der Telegraphenagentur Milli: Das französische Linienschiff „Suffren" wurde am 8. Februar auf der Höhe von Beirut von einem deutschen Unterseeboot versenkt. „Suffren" sank in 2 Minuten. Die aus über 800 Mann bestehende Besatzung konnte gerettet werden. (Es handelt sich bei letzterer Angabe wohl um die Kriegsstärke der Besatzung.)

Französische Unterseeboot-Sorgen.

Der bekannte französische Unterseeboot-Konstrukteur Laubeuf widerlegte kürzlich in „Le Journal" ausführlich und mit Zahlen die Behauptungen Lanessans und der englischen Presse, daß fast alle deutschen und österreichischen Unterseeboote bereits zerstört seien, daß sie Truppentransportdampfer nicht zu versenken vermöchten und die Schiffahrt nach den englischen Häfen nicht mehr gefährden könnten. Er führt 20 vernichtete Kriegsschiffe der Verbandsmächte gegenüber 9, die Lanessan genannt hatte, auf als Beweis, daß die Behauptung Unsinn ist, vom militärischen Standpunkte hätten die Unterseeboote den Deutschen nur geringe Dienste geleistet. Dabei sind die geschädigten Kriegsschiffe noch nicht mit eingerechnet. Wenn die Versenkung der letzteren seit Juli 1915 sehr nachgelassen habe, so sei das dem Versteckthalten derselben zuzuschreiben. Die Anzahl der zerstörten Unterseeboote lasse sich nicht feststellen, wahrscheinlich betrage sie ungefähr 35, aber die deutsche Marine habe mit einer beneidenswerten Schnelligkeit Tag und Nacht neue gebaut. — Oesterreich-Ungarn hatte, nach Laubeuf, bei Beginn des Krieges nur 6 kleine Unterseeboote zu 300 Tonnen, die wegen ihrer geringen Leistungsfähigkeit das Adriatische Meer nicht verlassen konnten. Die französischen Truppentransporte konnten daher ungefährdet vor sich gehen. Oesterreich-Ungarn habe jedoch während des Krieges den Bau von 20 neuen Unterseebooten in Angriff genommen und wahrscheinlich 5 verloren. — Weiter erörtert ein Seeoffizier im „Echo de Paris", warum Frankreich, als Erfinder des Unterseebootes, nicht imstande sei, den englischen Bundesgenossen mit dieser Waffe in der Ostsee und im Marmara-Meer zu unterstützen. Frankreich habe beim Unterseebootbau zunächst den Küstenschutz im Auge gehabt und beim Kriegsausbruch etwa 50 Boote mit 550 Tonnen Wasserverdrängung, 2 Dieselmotoren von 840 Pferdekräften und einer Geschwindigkeit von 13 Kn. Zu Offensivzwecken seien aber Boote erforderlich von 1200 To., 2000 PS. und 20 Kn. Die hierzu erforderlichen Motoren baue man in Frankreich nicht, wohl aber im Auslande. Der französische Motorenbau für Unterseeboote wurde zunächst gehemmt durch Monopolisierung. Dadurch wandte sich die Industrie davon ab und überließ das Feld den staatlichen Ingenieuren. Diese bewegten sich mit ihren Versuchen unglücklicherweise in verkehrter Richtung, indem sie einem Dampfmotor nachjagten, den die Erfahrung längst verworfen hatte. Was inzwischen während des Krieges geschehen sei, darüber würde nicht gesprochen werden. „Merkwürdig bleibt es, warum die Deutschen uns seinerzeit kurz vor Kriegsausbruch starke Motoren (2400 PS.) für Unterseebootszwecke lieferten. Geschah dies, um uns zu täuschen?"

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Neutrales Einverständnis.

Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Das „Handelsblad" drückt seine volle Zustimmung zu allen wesentlichen Punkten der deutschen Denkschrift an die neutralen Staaten über die Behandlung bewaffneter Kauffahrteischiffe aus. Es schreibt: Mit dem Inhalt der letzten deutschen Note kann wohl jede neutrale Macht sich einverstanden erklären. Bewaffnete Handelsschiffe, die Kriegstaten verrichten können oder zu verrichten wünschen, haben kein Anrecht darauf, vom Feinde anders als Kriegsschiffe behandelt zu werden. Auch die neutralen Mächte dürfen und können gar nichts anders tun, als derartige bewaffnete Handelsschiffe als Kriegsschiffe anzusehen. Wir sind der Ansicht, daß Holland niemals anders gehandelt hat und daß die britischen Handelsschiffe, die die holländischen Häfen anlaufen, stets unbewaffnet waren.

Der Lusitania-Fall.

Das Verständigungsmahl.

Rotterdam, 12. Febr. (Priv.-Tel. z.) Amerikanische Berichte lassen erkennen, daß die „Lusitania"-Angelegenheit nunmehr endgültig erledigt ist. Laut einem Exchange-Telegramm war der deutsche Botschafter in Washington Graf Bernstorff gestern Abend zu dem Staatssekretär Lansing zur Tafel geladen und zwar zum ersten Male, seitdem die „Lusitania"-Frage angeregt wurde, was die amerikanische Presse besonders hervorhebt.

Das Seegefecht an der Doggerbank.

London, 12. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuter-Bureaus. Die Admiralität stellt mit Bezug auf den Bericht des deutschen Admiralstabs über das Gefecht an der Doggerbank fest, daß die in derselben Meldung erwähnten Kreuzer 4 Minensucher waren, wovon 3 wohlbehalten zurückgekehrt sind.

*

„Wird die deutsche Flotte sich stellen?"

So fragt „Pall Mall Gazette" vom 5. Februar im Leitartikel. Ein führendes italienisches Blatt habe unlängst darauf hingewiesen, daß Geschütze von ungeahnt großem Kaliber in der deutschen Flotte eingeführt und ein Schiffstypus mit neuem Torpedoschutz ausprobiert worden sei. Nicht zu vergessen sei die neuerliche Auszeichnung des früheren Chefs der Hochseeflotte, des Admirals von Pohl. Das Auftreten des geheimnisvollen Räubers, der die „Appam" kaperte und britische Handelsschiffe versenkte, sei ein weiteres Anzeichen, daß die deutsche Admiralität das Spiel noch nicht verloren glaubt. „Wir können sicher sein, meint das Blatt, daß, da deutscherseits jedwede Maßregel erwogen wird, um die britische Tatze abzuschütteln und noch einmal die Sicherheit unseres Handels zu bedrohen, wir uns auf die Möglichkeit vorbereiten müssen, daß des Kaisers Flotte herauskommen und die Millionen zu rechtfertigen suchen wird, die für ihren Bau ausgegeben wurden. Alles spricht dafür, daß eine Macht in Deutschlands Lage die Initiative ergreifen muß. Noch immer war es die schwächere Flotte, die durch einen glücklichen Schlag die Ungunst der Zahlenverhältnisse auszugleichen gesucht hat, und wir wären geradezu überrascht, wenn in Deutschland kein neuer „wissenschaftlicher Barbarismus" ausgeheckt und auch angewandt werden würde. Ein glücklicher Streich würde die Neutralen beeindrucken und die Vision des wirtschaftlichen und moralischen Zusammenbruchs, die in dem allgemeinen Ausblick der Lage für Deutschland heraufdämmert, noch einmal bannen können. Seien wir daher auf der Hut!"

Der Luftangriff auf England.

London, 12. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Daily Mail" wendet sich in einem Leitartikel dagegen, daß French mit der Verteidigung Englands gegen Luftangriffe betraut worden sei. French hat viele andere Pflichten. Man sei es sowohl dem Luftdienst, als der Bevölkerung Englands gegen Luftangriffe betraut wofür den Luftdienst ernannt werde.

Neue Streitigkeiten im Kohlengebiet von Südwales.

London, 12. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Die Morningpost meldet aus Cardiff: Im Kohlengebiet von Südwales ist ein neuer Streit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern ausgebrochen, über die Frage der Sonntagsarbeit. Der Arbeiterführer Hartshorn äußert in der Südwalischen Daily News, er wünsche dringend, daß die Arbeit im Kohlengebiet ungestört fortgehe, aber er möchte die Grubenbesitzer darauf aufmerksam machen, daß jeder Versuch, die Arbeiter zur Sonntagsarbeit zu zwingen, sofort die Arbeit im Kohlengebiet zum Stillstand bringe. Die Arbeitgeber mögen diese Warnung beherzigen.

Mitteleuropa.

Eine Erklärung des Deutschen Handelstags.

Berlin, 12. Febr. Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat am 10. d. M. einstimmig die folgende Erklärung angegeben:

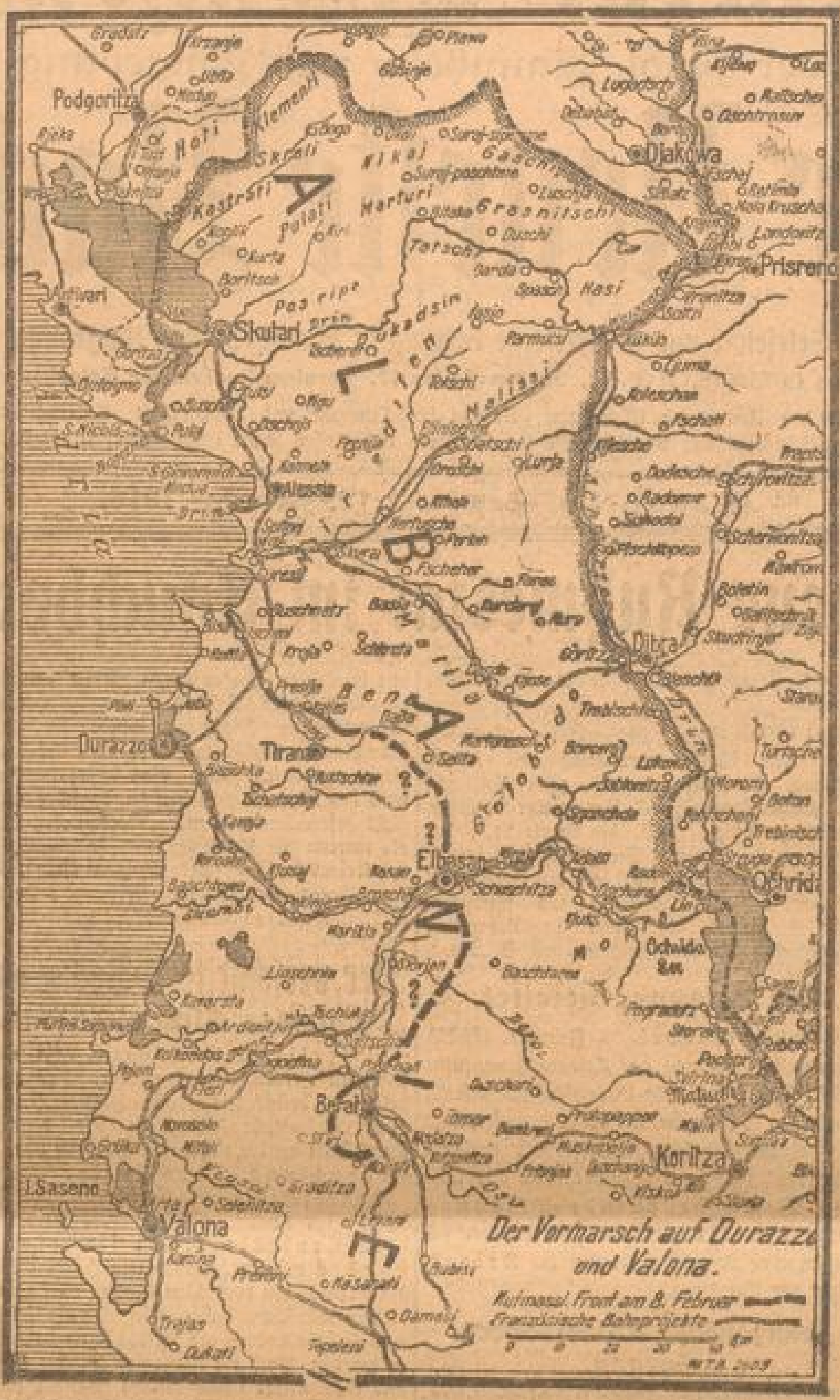
Der Ausschuß des Deutschen Handelstags begrüßt die Bestrebungen, eine engere politische, militärische und wirtschaftliche Verbindung zwischen Deutschland und seinen Verbündeten, besonders zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn herzustellen. Zum Zwecke der wirtschaftlichen Annäherung werden vor allem die gegenseitigen Handelsbeziehungen der Verbündeten zu stärken und die Zolltarife sowie die Einrichtungen der Zollverwaltung diesem Zwecke möglichst anzupassen sein, ohne die Entwicklung der einzelnen Erwerbszweige hüben und drüben und die Entwicklung des Handels der Verbündeten mit anderen Ländern zu gefährden. Die wirtschaftliche Annäherung wird ferner auf dem Gebiete des Verkehrswesens, besonders im Ausbau der Eisenbahnen, Wasserstraßen und ihrer Tarife, zu suchen sein. Aber auch im Gebiete des Rechtswesens werden sich Annäherungen herbeiführen lassen, die den gegenseitigen Wirtschaftsverkehr zu stärken vermögen.

MARCHIVUM

Der Siegeszug der Oesterreicher in Albanien.

Die Entwickelung des Vormarsches gegen die albanische Küste.

Die wichtigsten Ereignisse des ganzen Kriegstheaters spielen sich augenblicklich auf dem albanischen Kriegsschauplatz ab, der infolge der Beteiligung Italiens an den Kriegsvorgängen eine größere Bedeutung erlangt hat, als ihm vom rein militärischen Standpunkt aus vielleicht zukommen würde. Das Ziel der uns verbündeten Heere ist die Westküste Albaniens, die von Italien bekanntlich als das Unantastbare Interessengebiet der Italiener bezeichnet worden ist. Bisher nahm der Vormarsch unserer Verbündeten einen höchst erfolgreichen Verlauf, da die ganze Kriegsunternehmung in diesem schwierigen Gelände mit größter Sorgfalt vorbereitet worden war. Aus diesem Grunde erklärt es sich auch, daß anfangs die Unternehmungen nur langsam vorwärtsgingen. Schon am 28. Dezember 1915 hörten wir aus französischen Zeitungen, daß die Bulgaren erfolgreich vorwärtsdrängen, ohne daß darüber auch von bulgarischer Seite eine Mitteilung gebracht wurde. Es handelte sich nur um vorbereitende Maßnahmen, da noch auf anderen Stellen des Kriegsschauplatzes wichtigeres zu tun war. Die Vorgänge auf dem Wege gegen Valona waren tatsächlich nur nebensächlicher Natur und wurden von den Bulgaren nicht erwähnt. Die französische Presse, die die Ereignisse in Albanien mit großer Unruhe verfolgte, sah aber das kommende Unheil näher befürchtete es stark und schlug darum Lärm. Es wurden vom Vierverband und besonders von Italien daraufhin auch einige Abwehrmaßnahmen ergriffen, die aber voraussichtlich nicht von ausschlaggebender Bedeutung für den Endkampf werden dürften. Nachdem nun Montenegro von den österreichisch-ungarischen Truppen mit Waffengewalt bezwungen worden war, erschien im Januar der Zeitpunkt für einen schärferen Angriff auf die in Albanien versammelten Truppen des Vierverbandes gekommen. Am 24. Januar wurde von den bulgarischen und österreichisch-ungarischen Truppen Berat genommen und damit der Beginn des Vormarsches gegen Valona ins Werk gesetzt. Berat ist nämlich der letzte größere Platz auf der Straße Monastir—Berat—Valona, vor der albanischen Hafenstadt. Ungefähr gleichzeitig mit dem Vormarsch gegen Valona wurde auch das Unternehmen gegen Durazzo ins Werk gesetzt. Hier sollte der erste stärkere Widerstand des Vierverbandes gegen das andringende österreichisch-ungarische Heer geleistet werden. Zu diesem Zwecke wurden hier in Durazzo außer den Mannen Essad Paschas auch Reste des serbischen Heeres und italienische Hilfstruppen vereinigt. Ende Januar wurde ohne Störung seitens dieser Vierverbandstruppen San Juan di Medua und Alessio besetzt. Mit dem Vordringen über Kruja hinaus, das wenige Tage später genommen wurde, erfolgte der Vormarsch gegen Durazzo auch von Nordosten aus, während der Besitz von Alessio die gerade an der Küste entlang laufende Straße von Norden aus eröffnet hatte. Als nun auf diese Weise Tirana bedroht wurde, stellten sich die Truppen Essad Paschas zum ersten Mal den österreichisch-ungarischen Truppen entgegen. Der Erfolg dieses „Widerstandes" war so wie er vorausgesehen werden konnte, denn die Vierverbandsmannschaften wurden bei Balsa, auf der Straße zwischen Kruja und Tirana, geschlagen und mußten flüchten. Tirana selbst ist eine geschichtlich bedeutsame Stadt Albaniens, die mit Durazzo durch eine direkte Straße verbunden ist. Tirana liegt wenig nordöstlich von Durazzo. Am 10. Februar befanden sich unsere verbündeten Truppen demgemäß von mehreren Seiten im Anmarsch auf Durazzo und nur noch wenige Kilometer von diesem wichtigen albanischen Hafen entfernt. Die bisherigen Erfolge sind ein gutes Vorzeichen für die Verteilung der Kräfte in Albanien und somit für die weitere Entwicklung des Vormarsches an der Küste des adriatischen Meeres. (z.)



Der Vormarsch auf Durazzo und Valona.

Die Bedeutung der Besetzung Tiranas.

Wien, 12. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) In der Besprechung der Meldung von der Besetzung Tiranas weisen die Blätter auf deren moralische Bedeutung hin, die darin besteht, daß unsere Truppen damit die Hand auf den Mittelpunkt des Machtbesitzes Essad Paschas gelegt haben, wo die Intrigen und Machenschaften gegen das von den Mittelmächten in ehrlicher Arbeit geschaffene Albanien und den Fürsten von Wied ausgeheckt wurde. Die außerordentliche militärische Bedeutung von Tirana liege darin, daß dadurch Durazzo, und somit die gleichnamige Bai und das gesamte bisher umstrittene Küstengebiet vollkommen vom Hinterlande abgeschlossen werden.

Briand in Rom.

Ein Trinkspruch auf die Einigkeit.

Rom, 12. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der Tafel in der französischen Botschaft brachte Briand folgenden Trinkspruch aus: Ich bin besonders glücklich, den Herrn Präsidenten und Leiter, wie die Mitglieder der königlichen Regierung in diesem Hause Frankreichs empfangen zu können, in dem so oft die Interessengemeinschaft unserer beiden Völker bekräftigt wurde. Ich beglückwünsche mich ebenso wie meine Kollegen zu der Gelegenheit, die uns die gegenwärtige schwere Zeit bietet, mit Ihnen unsere Ansichten auszutauschen und unsere Entscheidungen in Uebereinstimmung miteinander zu bringen, um auf allen Gebieten unseren gemeinsamen Anstrengungen volle Wirksamkeit zu verleihen.

Durch die Verbindungen, die mit jedem Tage enger werden, werde die Mannigfaltigkeit unserer militärischen Unternehmungen und unserer wirtschaftlichen Kämpfe gegen die Feinde in allen Stadien zur Einheit des Handelns, das eine sichere Bürgschaft des Sieges ist. Ich erhebe das Glas auf das Wohl des Königspaares von Italien, der Königinmutter und der Mitglieder der Königsfamilie. Ich bitte Ew. Exzellenz für sich selbst und die Mitglieder der Regierung den Ausdruck der Wünsche entgegenzunehmen, die uns für das ganze Italien und den Ruhm seiner tapferen Armee beseelen.

In Erwiderung des Trinkspruchs Briands sagte Minister Salandra:

Herr Präsident! Mit lebhafter Genugtuung wiederhole ich mit Ihnen die Versicherung, daß der seit gestern mit Ew. Exzellenz und den hervorragenden Persönlichkeiten Ihrer Begleitung gepflogene Gedankenaustausch nicht verfehlen wird uns dem wesentlichen Ziel, die unumgänglich notwendige Einigkeit in dem Vorgehen der alliierten Regierungen zu erreichen, immer näher zu bringen. Unsere Aufgabe wird insbesondere durch die Tatsache erleichtert, daß der freundliche Geist in den Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern obwaltet, die, indem sie unter schwierigen Verhältnissen die Bande der ruhmreichen Rasse befestigt haben, zu allen Opfern bereit sind und ihre Anstrengungen auf einem Wege vereinigt haben, der zum Siege führt.

Salandra trank auf das Wohl [illegible] des Ministerpräsidenten, das ganze Frankreich und den Ruhm seiner Armee.

Ausfahrt der italienischen Flotte.

Wien, 12. Febr. (Priv.-Tel. z.) Dem „Neuen Wiener Journal" wird aus Genf gemeldet, daß die italienische Flotte mit unbekanntem Fahrziel den Hafen von Brindisi verlassen hat.

Die Verstimmung zwischen Italien und England.

Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Die „B. Z." meldet aus Amsterdam: Zu dem Besuch des französischen Ministers in Rom verlautet in London, daß dieser in erster Linie dem Zwecke dient, zu versuchen, die unfreundliche Stimmung zwischen Italien und England zu beseitigen.

Briefe vom Serbischen Kriegsschauplatz.

Von unserem zum serbischen Kriegsschauplatz entsandten Berichterstatter.

Durch das eroberte Serbien nach Mazedonien.

Ueskûb, den 3. Februar.

Das letzte Mal, als ich von Serbien kommend in die Heimat fuhr, mußte ich die lange Kriegsbrücke mit meinem schweren Gepäck zu Fuß überqueren. — heute von der Heimat kommend, führt mich der Schnellzug direkt in die einstige Hauptstadt Serbiens, und ich kann aus dem Fenster des Waggons blickend darüber Betrachtungen aufstellen, daß diese hölzerne Kriegsbrücke, die ich so schön übersehen kann, während unser Zug über die neue Eisenbahnbrücke fährt, eigentlich weitaus nicht so lang ist, wie ich damals bei meiner letzten nächtlichen Wanderung hinüber nach Semlin es mir vorstellte. Der Bahnhof von Belgrad bekam inzwischen auch ein viel geordneteres Aussehen. Ueberall brannten die hellen Lichter entlang der Perrons — in den Wartesälen und hauptsächlich in der gerade vor zwei Tagen eröffneten Restauration —, wo ein reges und lustiges Leben herrschte. Diese Bahnhofsrestauration hat es uns übrigens allen angetan, denn alle, die die traurigen Verpflegungsverhältnisse im früheren Belgrad kannten, waren über die neue Einführung entzückt. Es ist ja auch keine Kleinigkeit, in solch einer ausgestorbenen Stadt, wie Belgrad auch heute bei Nacht ist, ein gutgeheiztes und beleuchtetes Lokal zu finden, wo man alle möglichen kulinarischen Genüsse nochmals oder wieder auskosten kann. Denn nachher für lange Zeit hören die irdischen Genüsse des Essens auf, und die Nahrung wird, je näher man zu den Grenzen Mazedoniens kommt, nichts anderes als eine sehr traurige und unangenehme Pflicht.

Etwa gegen Mitternacht meldet dann mein Gepäckträger — denn solche gibt es auf dem Bahnhof von Belgrad seit der Einführung des Balkanzuges auch —, daß ein Militärzug auf dem dritten Gleise etwa hundert Schritte außerhalb der Halle zusammengestellt sei und ich gut tun würde, schon jetzt einzusteigen, damit ich für die Nacht einen guten Platz bekomme. Aehnliche Schutzengel wie mein Mann scheinen jedoch die anderen Herren auch gehabt zu haben, denn als ich den Zug erreichte, hüteten schon einige Dutzend schlafenwollende Cerebusse die Waggontüren mit der Versicherung, daß drinnen schon alles bis zum letzten Platz besetzt sei. Endlich, nach langem Herumsuchen, fand sich noch ein leerer Abteil, in dem ich mit zwei ebenfalls nach Nisch reisenden Herren Platz fand.

Kaum hatten wir es uns für die Nacht etwas bequem gemacht, als der Schaffner, ein österreichischer Unteroffizier, uns noch einen vierten Fahrgast in den Abteil setzte. Erst nach einigen Minuten merkten wir aber, daß der neue Ankömmling eine Frau sei, und so suchten wir bald, mit der Unbekannten, von der wir in der Finsternis nicht wußten, ob sie ein achtzigjähriges Weib oder ein junges Mädchen sei, ein Gespräch anzuknüpfen. Jüngere Herren pflegen sich ja schon auf ganz normalen Friedenszügen für die mitreisenden Damen zu interessieren — wieviel mehr jedoch in solch einem Kriegslande, wo eine Dame zu den größten Seltenheiten gehört. So erfuhren wir bald von der Dame, deren Alter durch häufiges Anzünden der Zigarren festgestellt wurde — sie war von achtzig sehr weit entfernt —, daß sie bis über Sofia zu fahren gedenkt, wo sie als österreichische Untertanin von den Serben interniert war und jetzt aus Belgrad darum dorthin zurückkehrt, da sie alle für den Winter aufgestapelten Vorräte dort hat und in Belgrad außerdem schon darum nicht bleiben kann, weil ihr Haus während des Bombardements und durch die darauf folgenden Einquartierungen so viel gelitten hat, daß es unmöglich ist, darin den Winter zuzubringen. Ueber die Behandlung während der Internierung konnte sie keine Klage führen. Die Serben behandelten alle österreichischen Untertanen gut und ließen ihnen im Bereich bestimmter Ortschaften volle Freiheit.

Die Gesellschaft der Dame konnten wir jedoch nicht lange genießen, da kurz vor der Abfahrt des Zuges statt ihrer ein junger Offizier in unser Abteil gesetzt wurde, und die Frau mußte so ihren Platz räumen. Im Krieg geht eben der Soldat auch einer Frau vor.

Bald darauf fuhr unser Zug in der Richtung nach Nisch ab, und ich verfiel in einen tiefen Schlaf, aus dem ich erst erwachte, als die Sonne schon hoch über den Bergen stand und wir im freundlichen Tal der Nischawa entlang fuhren, und in der Ferne die Zinnen und Türme der Stadt Nisch erblickten.

Kaum hatte ich den Zug verlassen, als ich zu meiner größten Freude erfuhr, daß mein diesmaliger Aufenthalt in Nisch nicht lange währen wird, da binnen kurzer Zeit ein Transportzug nach Ueskûb weiterfährt. Wenn der Zug abgeht, das konnte jedoch kein Mensch pünktlich sagen, da dies von vielen im voraus bestimmten Umständen abhängt — wie das Einlaufen eines Gegenzuges —, die vorherige Abfahrt eines eiligen Munitionszuges usw. So stellte ich mich vor dem angegebenen Bahnsteig mit den andern zusammen auf und erwartete mit Ungeduld den Zug, der uns nach Ueskûb weiterbefördern soll.

Eine Stunde verstrich nach der anderen — aus dem Vormittag wurde Mittag und aus Mittag Nachmittag —, der Zug kam aber nicht. Schon senkten sich die Schatten der Nacht über die Stadt, Lichter glimmten überall auf, und der Zug kam noch immer nicht. Wir wollten schon alle insgesamt verzweifeln —, denn nach Sonnenuntergang wurde es eisig kalt, und aus dem östlichen Nischawatal wehte ein eisiger Windhauch über die Ebene hinweg —, als endlich ein langer Lastzug vor uns Aufstellung nahm. Wir, einige Hundert Wartende, stürzten uns im wilden Gedränge auf den Zug, wo wir wenigstens vor dem Wind geschützt zu sitzen hofften, und bald waren die paar Wagen des Zuges stechvoll. Rangunterschiede gab es hier herzlich wenige. Neben Stabsoffizieren saßen oder standen deutsche, österreichische und bulgarische Mannschaften, und mich hatte mein Schicksal unter anderen auch mit etwa einem Dutzend bulgarischer Soldaten in einen Waggon geführt, die augenscheinlich die Nachtstunden am geeignetsten hielten, ihre Gedanken auszutauschen und ihre melancholischen Volks-Lieder vorzusingen.

In der [illegible]

Die englisch-italienischen Verhandlungen, die diese Angelegenheit klären sollten, sind vor einigen Tagen ohne Ergebnis verlaufen, da die italienischen Bevollmächtigten zu den Sitzungen einfach nicht mehr erschienen. Italien hat in England, wie behauptet wird, mitgeteilt, daß es seine letzten Truppen aus Albanien zurückziehen werde und sich in Saloniki nicht beteiligen könne. Diese Erklärung hebt eine von Italien gegebene ausdrückliche Zusicherung auf, was im englischen auswärtigen Amt sehr verstimmt. Ferner soll Italien jede engere gemeinsame Organisation mit der Entente, die sich auf Munitionsherstellung, Transportverkehr und Flottenaktion beziehen würden, abgelehnt haben. Die französischen Minister sollen nun das italienische Kabinett durch eine finanzielle Unterstützung wieder englandfreundlich machen. In England bezweifelt man das Gelingen dieser Aufgabe ernstlich, da die italienische Volksstimmung nicht für England zu gewinnen ist und die italienischen Minister darauf Rücksicht nehmen müssen. Grey äußerte sich im Kabinett, daß Italien der Entente bisher noch nichts genützt habe, obwohl England jede mögliche Hilfe geleistet habe; die Italiener verlangten jetzt unmögliche Dinge.

Zar Ferdinands Besuche bei seinen Verbündeten.

m. Köln, 12. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Sofia: Die „Balkanska Poscht" schreibt: In unseren politischen Kreisen wird der Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser eine große Bedeutung beigelegt. Wie bei der Zusammenkunft in Nisch, so wird auch jetzt im Großen Hauptquartier die vollständige Einigkeit zwischen Bulgarien und Deutschland unterstrichen. Vor allem ist die Anwesenheit des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg und des Staatssekretärs von Jagow sehr beachtenswert.

Saloniki.

Die kommende Offensive der Alliierten.

c. Von der schweizer. Grenze, 12. Febr. (Priv.-Tel. z.) Die Schweizer Blätter melden aus Mailand: Mailänder Zeitungen zufolge beträgt die Zahl der um Saloniki stehenden Truppen der Entente bis heute, abgesehen von den serbischen Einheiten bereits 250000 Mann. In der ersten Hälfte des Monats März, d. h. sobald das in Saloniki versammelte, durch tägliche Landungen an Menschen und Material auf 800 000 Mann gebrachte Heer bereitstehe, werde der neue Balkanfeldzug, d. h. die Offensive der Alliierten beginnen.

Die Kriegslage im Osten.

Zur Charakteristik Stürmers.

Der Führer der Rechten im Reichsrat, Graf A. A. Bobrinsky, charakterisiert in der „Birshewija Wjedomosti" vom 1. Februar Stürmer wie folgt: Es muß besonders betont werden, daß Stürmer zweifellos ein sehr kluger und feingebildeter Mann ist. Ein besonders charakteristisches Merkmal Stürmers ist, daß er viel Menschenkenntnis besitzt und stets schnell einen Ausweg auch aus schwierigen Situationen findet. Er hat sich viel mit der Tätigkeit des Ministeriums des Aeußeren beschäftigt, da er wiederholt im Reichsrat als Berichterstatter für den Haushaltplan dieses Ministeriums fungiert hat. Außerdem hat er auch in der Finanzkommission des Reichsrats gearbeitet. Wenn Stürmer auch zur Rechten gehört, so irren sich doch diejenigen sehr, die ihn als scharfen Reaktionär hinstellen. Er ist eher ein Vertreter der gemäßigten Rechten. — Dazu bemerkt die Redaktion des Blattes, daß Stürmer in Reichsratkreisen als sehr tatkräftiger, kluger und taktvoller Mensch gilt. In Jaroslawl und Twer, wo er seiner Zeit Gouverneur gewesen ist, hat er sich den Ruf eines sehr energischen und fähigen Beamten erworben. Seit langen Jahren ist Stürmer mit Goremykin eng befreundet und ging bei ihm ein und aus. Die persönlichen intimen Beziehungen zwischen den beiden Staatsmännern bestehen bis auf den heutigen Tag. Stürmer ist einer der ganz wenigen, die vollständig in die Kins eingeweiht sind. Er unterhält auch sehr gute Beziehungen zum Petersburger Metropolitan Pitirim.

c Von der schweizerischen Grenze, 12. Febr. (Pr.-Tel., z.) Die Basler Nachrichten melden aus Petersburg: Ministerpräsident Stürmer hat den geplanten Kongreß der echtrussischen Leute in Odessa verboten. Gleichzeitig ist er auch aus der konservativen Gruppe des Reichsrates ausgetreten.

Teuerungskrawalle in Moskau.

⊡ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Bukarest wird gemeldet: „Rußkoje Slowo" meldet, daß in Moskau Teuerungskrawalle stattgefunden haben, wobei etwa 200 Warenlager geplündert wurden. Der Schaden beträgt 50 Millionen Rubel. Die Lebensmittelpreise wurden von den Behörden herabgesetzt.

Die Kriegslage im Westen.

Im Sundgau.

c Von der schweizerischen Grenze, 12. Febr. (Pr.-Tel., z.) Die Basler Nachrichten melden: Die Franzosen haben die Ortschaften an der Front längs der Sundgauischen Grenze dieser Tage geräumt, namentlich die Ortschaften Niedersept und Pfetterhausen. Die Bevölkerung wurde durch die Militärbehörde nach Giromagny gebracht.

Der englische Tagesbericht.

London, 12. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) General Haig meldet: An verschiedenen Stellen wurden Minen zur Explosion gebracht. Artillerietätigkeit bei Loos und Ypern.

* * *

m. Köln, 12. Febr. (Priv-Telegr.) Laut der „Köln. Ztg." sind wie Schweizer Blätter melden, in Paris Plakate angeschlagen worden, die im Namen des Kriegsministers alle militärfreien Männer auffordern, sich freiwillig zu stellen.

⊡ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Gestern ist das englische Wehrpflicht-Gesetz in Kraft getreten. Die Unverheirateten im Alter von 19—30 Jahren wurden aufgefordert, sich bis zum 17. März in die Stammrolle eintragen zu lassen.

Die Kriegsgewinnsteuer.

⊡ Berlin, 12. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Die „Tägl. Rundschau" berichtet, die Kriegsgewinnsteuervorlage würde an einem der nächsten Tage dem Bundesrat zugehen. Die Meldung dürfte der Wahrheit nahekommen. Auch uns wurde vor ein paar Tagen schon mitgeteilt, die Kriegsgewinnsteuervorlage sei im Reichsschatzamt fertiggestellt, der Entwurf würde nur noch überprüft und soll dann dem Bundesrat zugehen. Noch der „Tägl. Rundschau" würde es noch etwa 14 Tage dauern, bis der Bundesrat die Beratung beendet hat. Wir würden es — und diese Meinung wird, glauben wir, in weiten politischen Kreisen geteilt — lebhaft bedauern, wenn die Beratungen im Bundesrat sich über eine so lange Frist erstrecken. Worauf es ankommt und was das deutsche Volk im allgemeinen und die Geschäftswelt im besonderen erwarten darf, ist, daß die Vorlage so schnell als möglich veröffentlicht wird. Im Lande Preußen hat man noch einen besonderen Grund, auf der baldigen Veröffentlichung der Kriegsgewinnsteuervorlage zu bestehen. Bekanntlich liegt dem Landtage zur Beschlußfassung eine Zuschlagsteuernovelle vor. Eine Beratung und Erledigung dieser Novelle ist aber von Rechts wegen gar nicht möglich, ehe man den Kriegsgewinnsteuerentwurf kennt. Es ist noch nicht zu übersehen, daß beide Steuerentwürfe Besitz und Einkommen zu ergreifen suchen. Hier muß man zuvor überblicken können, wieviel insgesamt man Besitz und Einkommen aufzubürden gedenkt. Auch solid gebaute Brücken können schließlich brechen, wenn man sie zu stark belastet.

Die Förderung des Flachsanbaues durch das Reich.

Man schreibt uns: Wie bereits mitgeteilt, soll in diesem Jahre der deutsche Flachsanbau von bisher 10 000 Hektar auf 20 000 bis 30 000 Hektar gebracht werden. Um der Landwirtschaft die Bearbeitung des Flachses zu erleichtern, stellen Reich und Industrie allen denen, die Röst- und Aufbereitungsanlagen einrichten oder vorhandene erweitern wollen, einen Zuschuß bis zu 40 v. H. in Aussicht. In Neusalz a. O. ist ein Röstanstalt-Bureau errichtet worden, welches allen Landwirten zur Verfügung steht zur kostenlosen Beratung, zum Entwurf, zur Beschaffung bester maschineller Einrichtungen, Ueberwachung von deren Einbau und Inbetriebsetzung sowie Anlernung der ersten Arbeitskräfte. Dorthin sind auch Zuschußanträge zu richten. Die Industrie ihrerseits hat beschlossen, eine größere Anzahl von Röstanlagen unverzüglich zu bauen und bis Ende Juli dieses Jahres betriebsfertig zu machen. Am Sonntag, den 20. ds. Mts., findet in Berlin eine Sitzung des Flachsbau-Ausschusses mit Vertretern der Landwirtschaftskammern und der landwirtschaftlichen Zentralstellen zur Besprechung aller weiteren Maßnahmen statt. Die Landwirte sind berechtigt, die Abnahme der Ernte in Strohflachs zu beanspruchen, jedoch ist bei der Preisfestsetzung eine so hohe Spannung für die weiteren Stufen der Veredlung vereinbart, daß die Bearbeitung dem Landwirt eine noch wesentlich höhere Rente sichert. Die Abnahmepreise sind bei guter Mittelqualität für den Doppelzentner rohen Stengelflachs 20 Mark, für Röstflachs 32 Mark, für Knickflachs 50—60 Mark, für Brechflachs 100 bis 140 Mark und für Schwingflachs 220 bis 240 Mark. Die Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft hat Leinsaat in ausreichenden Mengen erworben und stellt das erforderliche Saatgut allen Landwirten zur Verfügung, die sich bereit erklären, einen Vertrag mit der Kriegs-Flachsbau-Gesellschaft abzuschließen.

*

Berlin, 11. Febr. Dem Kriegsausschuß für warme Unterkleidung, Berlin, Reichstag, sind seit Sept. v. Js. aus den Beständen des Kriegsministeriums größere Mengen Strickwolle mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt worden, arbeitslose und bedürftige Frauen mit dem Stricken von Socken für die Heeresverwaltung zu beschäftigen. Durch Vermittlung der Herren Territorialdelegierten wurden zu diesem Zweck bisher etwa 600 000 Kilo Wolle im Deutschen Reich — mit Ausnahme von Bayern — an gemeinnützige Vereine zur Verausgabung gebracht. Der Strickloh̄n für die hergestellten Socken beträgt 3½ Million Mark, welche Summe beschäftigungslosen Heimarbeiterinnen, besonders aber den arbeitslos gewordenen Frauen in den notleidenden Industriebezirken, zugeflossen ist.

Mannheim.

Der Kriegshilfsverein Baden für den Kreis Memel

ist in einer am 11. Februar im Stadtratsaal des Mannheimer Rathauses unter dem Vorsitz des Herrn Ministers Dr. Freiherrn von Bodman abgehaltenen Versammlung endgültig gegründet worden. Dem Verein gehören bereits eine größere Anzahl von Personen, Firmen, Körperschaften, Kollegien, Städten und Landgemeinden aus den verschiedenen Teilen des Großherzogtums als stiftende und als ordentliche Mitglieder an. Die von den Stiftern gezeichneten einmaligen Summen, unter denen sich Einzelbeträge von Mk. 50 000, Mk. 20 000, (viermal) Mk. 10 000, Mk. 6000, Mk. 5000 usw. befinden, belaufen sich bereits auf Mk. 152 000.—, die von den ordentlichen Mitgliedern zugesagten Jahresbeiträge auf Mk. 4300.—. Weitere hohe Summen sind bereits in sichere Aussicht gestellt. Es wurde eine aus etwa 40 Mitgliedern bestehende Vorstandschaft gebildet, bei deren Zusammensetzung darauf Gewicht gelegt war, daß Vertreter aller Stände und Landesteile — der Städte, Handels- und Handwerkskammern, der Hochschulen, der Bank- und Industriewelt, der Landwirtschaft und der Kirchenbehörden — zur Mitarbeit gewonnen werden. Ehrenvorsitzender ist satzungsgemäß der Minister des Innern. Zum 1. Vorsitzenden des Vereins, der seinen Sitz in Mannheim hat, wurde Oberbürgermeister Dr. Kutzer, zum 2. Vorsitzenden Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien gewählt, zum Schriftführer Bankdirektor Dr. Hesse, zum Schatzmeister Bankdirektor Regierungsrat Kunzer. Ferner wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt, dessen Vorsitzender Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien ist und dem weiter außer dem Schriftführer und Schatzmeister die Oberbürgermeister Siegrist in Karlsruhe und Dr. Walz in Heidelberg, Prorektor Geh. Hofrat Professor Dr. Aschoff-Freiburg und Bürgermeister Dr. Gugelmaier in Lörrach angehören. Der Arbeitsausschuß führt die laufenden Geschäfte und wird jetzt zunächst die eigentliche Werbetätigkeit für den Verein aufnehmen.

*

Hausfrauen Mannheims, rüstet Euch für eine Woll- und Kleidersammlung!

Zum dritten Mal schon ergeht dieser Ruf an Euch! Es gilt diesmal, die Vorräte wieder aufzufüllen die das Rote Kreuz und die Zentrale für Kriegsfürsorge haben müssen, um all den Ansprüchen gerecht werden zu können die an Beide gestellt werden.

Es vergeht kein Tag, daß sich nicht auf dem Büro vom Roten Kreuz Soldaten, aus dem Heeresdienst entlassen, vorstellen, die den Rock, in dem sie stritten und fochten, in dem sie für uns tausendfach harte Entbehrung und Todesnot erlitten, dem Militär wieder zurückgeben müssen. Durch Krankheit geschwächt, oft verstümmelt und nur zum Teil erwerbsfähig, müssen sie sich ins bürgerliche Leben zurückfinden, Arbeitsgelegenheit suchen. Ueber diese erste schwere Zeit hilft ihnen das Rote Kreuz etwas hindurch, stattet sie mit einem Zivilanzug und Ueberzieher aus.

Wie groß die Anforderungen sind, die die Zentrale für Kriegsfürsorge befriedigen muß, weiß

Kumanovo. Auf den Feldern des engen Golematales und auf den kahlen Abhängen der himmelragenden Berge hängt dicht düster der graublaue Nebel. Die Sonne kann sich in den dichten Dunstschleiern kaum Bahn brechen, und obzwar es schon Tag ist und die Sonne ziemlich hoch stehen muß, verbreitet sich im Umkreis nur ein düsteres, trauriges Halblicht, in dem man nur Konturen sieht, so daß auch die nächsten Gegenstände in weite Ferne gerückt zu sein scheinen. Der mächtige Bergrücken des Glubolin, der in den letzten paar Jahren Serbensieg und Serbenniederlage gesehen hat und von dem schaurigen Blut von Kotschana soviel erzählen könnte, begleitet uns bis nach Ueskül unseren Weg. Langsam arbeitet sich die Sonne doch durch und verscheucht die dichten Nebelwolken, die uns die Sicht nehmen. Weit und breit ist keine Spur des Lebens. Kahl liegen die Felsenrücken des schroffen Gebirges da. Nirgends eine Ortschaft, nirgends ein grüner Hain, nur Geröll und Gestein auf kilometerlange Strecken. Die Bahn führt am westlichen Abhang des Ovce Poljegebirges in beträchtlicher Höhe und steigt bis nach Hadzalar, einem kümmerlichen Bergnest, das ausgestorben daliegt inmitten der wilden Berge, mit einer Steigung von etwa durchschnittlich 35 pro Mille und beginnt erst bei der genannten Ortschaft wieder abwärts zu fahren, um den Talkessel von Ueskül zu erreichen. Die Bahn windet sich in immer schärferen Serpentinen den Bergrücken hinab, das Gestein wird von Minute zu Minute, je näher wir zur Talsohle kommen, weniger zerklüftet und wild. Spuren kümmerlicher Vegetation zeigen sich, doch nach der langen Fahrt erfreuen einen auch diese ersten Spuren des Lebens und das Auge begrüßt freudig das ärmliche Grün. Jetzt eine letzte schroffe Biegung, und der Zug fährt an der freien Berglehne in das Wardartal hinunter. Ein wunderlich weiter Blick öffnet sich dem Auge. Der tiefdunkle Himmel leuchtet im winzigen Sonnenschein, und all die umliegenden Berge, die sich um das Wardartal wie schützend erheben, glühen schneebedeckt im goldenen, sinkenden Licht. An der Talsohle, die von kleinen Ortschaften vollbesät ist, fließt der breite Stromlauf des Wardar mit seinem kristallklaren, reißenden Wasser und windet sich in wundersamen Biegungen inmitten des Tales, dieses beinahe in zwei gleiche Teile schneidend.

Inmitten der ganzen Landschaft ragt ein steiler Berg gegen den Himmel, von riesigen Mauern gekrönt, die schroff in die Höhe schießen. Das ist die Akropolis von Ueskül, der einstige Sitz der türkischen Paschas, heute das Spital des bulgarischen Roten Kreuzes. Zu Füßen dieses Schlosses erstreckt sich die Stadt auf beiden Ufern des Wardar, und die unzähligen, schlanken Minarette zeigen schon von weitem, daß wir da inmitten des Orients sind, in einer Stadt, die von vergangenem Glanz der alten Türkenzeit wehmütig erzählt.

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

Kunst und Wissenschaft.

Wohltätigkeits-Konzert des Heidelberger Städt. Orchesters

unter Mitwirkung von Frau Sophie Sack-Faltor (Berlin) und Hofopernsänger J. Kromer-Mannheim. Als Frl. Sack vor fünf Jahren zum ersten Mal in ihrer Vaterstadt Heidelberg auftrat, verrieten Kraft und Herbheit der jungen Klavierspielerin die Klaue des Löwen (wenn bei einer Pianistin der Ausdruck statthaft ist); heute steht eine gereifte Künstlerin vor uns, die den kühnsten damaligen Prophezeiungen recht gegeben hat. Daß Frau Sack-Faltor an Technik noch gewonnen hat, ist bei dem Ernst, mit welchem sie ihre Kunst auffaßt, selbstverständlich; aber eine glänzende Technik haben andere auch. Was ihr Spiel so fesselnd macht, ist ihre scharf ausgeprägte Persönlichkeit, die hervorragende Intelligenz und Tiefe ihrer Auffassung; dabei fehlt ihr nicht die Wärme und Weichheit der Empfindung. Sie hat jede Komposition in einem solchen Grade in sich verarbeitet, daß es kaum überrascht, daß sie ohne Notenblatt spielt. Diese Durchgeistigung schließt von vornherein jedes bloße Virtuosentum aus. In Griegs Klavierkonzert (A-moll) waren Kraft, Ruhe und Sicherheit der Künstlerin erstaunlich; sie verbindet ein heißes Temperament mit einer Beherrschtheit, die für ihre künstlerische Reife charakteristisch ist. Als Brahms-Interpretin (Rhapsodie H-moll, Intermezzo und Capriccio aus Op. 16) bot sie vollendeten Kunstgenuß. Der stürmische Beifall war wohlverdient. — Herr Hofopernsänger Kromer, der für den dienstlich behinderten Herrn Lipmann eingesprungen war, sang Löwe, Brahms, H. Wolf. Der herzliche, dankbare Applaus erzwang eine Zugabe: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein".

Das städtische Orchester unter Musikdirektor Radig's trefflicher, kraftvoller Leitung vereinte sowohl in Haydn's Militärsymphonie wie im Grieg'schen Konzert Sorgfalt der Ausführung mit künstlerischem Schwung. Es war nicht Radig's Schuld, daß die letzte Programmnummer, Weingartner's hier zum ersten Male gespielte Ouvertüre „Aus großer Zeit" nicht gefiel. Nach Brahms Weingartner — es war, als hänge man die grelle Koloristik Max Pechsteins neben Feuerbach. Natürlich ist es schwer, über ein derartiges Tonwerk, das Regers neuesten Schöpfungen nahe verwandt ist, beim ersten Hören zu urteilen. Aber wenn man bei den abgehackten, wirr durcheinander tönenden Melodien und grellen Dissonanzen oft direkte Qual empfindet, wenn man genau fühlt, das möchte man nie zum zweiten Mal hören, dann fragt man sich: ist das Kunst? Und wenn die doch wahrhaftig schöne Marseillaise als grelle, klapperndе, blecherne Melodie neben der voll rauschenden deutschen Nationalhymne steht, so fragt man sich: ist das vornehm? A. B.

Pallabona
unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Gel. gesch. Aerztl. empfohlen. Dosen M. 0.60, 1.00 u. 2.50 bei Damenfriseuren in Parfümerien. Nachahmung weise man zurück.

Jeder, und gerade die letzten Tagen haben eine öffentliche ausführliche Abrechnung über die kolossalen Summen gebracht, mit denen gearbeitet wird. Neben der erbetenen Beihilfe in Geld, Naturalien, Mietbeitrag usw., muß aber noch in vielen Fällen den berechtigten Bitten um Kleidung entsprochen werden. Zumal bei vielköpfigen Familien, in denen je nach dem Temperament der heranwachsenden Kinder der Kleiderverbrauch oft ein unheimlicher ist, reichen die Unterstützungssätze nicht aus.

Bis jetzt konnte noch geholfen werden, jetzt aber ist's leer geworden in den Kleiderkammern: Helft uns, sie wieder füllen! Gebt uns, was Ihr an Männerkleidern und -Stiefeln, an Wäsche und Kleidern für Frauen und Kinder habt! Vertrauensvoll unterbreiten wir Euch, Hausfrauen, unsere Bitte; bis jetzt hat ja Eure Gebefreudigkeit und Warmherzigkeit uns nicht verlassen — das macht das Danken, aber auch das Bitten leicht.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 12. Februar 1916.

* **Militärische Auszeichnung.** Joseph Anselment aus Neilingen, Am Schwetzingen, Kanonier beim Feldartil.-Reg. Nr. 86, erhielt die silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille verliehen. — Mit der badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde an Kaisers Geburtstag Rudolf Kemp, Sohn des Metzgermeisters Peter Kemp von Neckarau.

* **Auszeichnung.** Frau Oberin v. Carisien im hiesigen Diakonissenhaus und Vereinslazarett, hat vom Kaiser die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse erhalten.

* **Witwen- und Waisenfürsorge des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten.** Seit zwölf Jahren ist von den Mitgliedern des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten die gegenseitige Beglückwünschung zum Jahreswechsel durch freiwillige Gaben zu den Hinterbliebenen-Unterstützungskassen der einzelnen Bezirksvereine abgelöst worden. Bisher sind auf diese Weise rund 200 000 Mark aufgekommen und alljährlich an die Witwen und Waisen verstorbener Mitglieder verteilt worden. Beim letzten Jahreswechsel betrug das Ergebnis dieser Glückwunschablösung über 23 000 Mark, die mit den sonstigen Spenden zu den genannten Unterstützungskassen in Höhe von 17 000 Mark (insgesamt also über 40 000 Mark) an 853 Witwen zum Weihnachtsfeste verteilt werden konnten. Das Ergebnis dieser Liebestätigkeit ist um so höher anzuschlagen, als diese besondere Sammlung neben den sonstigen vielfachen Sammlungen innerhalb des Verbandes und für allgemeine Kriegsfürsorgezwecke von den Mitgliedern durchgeführt worden ist.

* **Warnung vor Ersatzstoffen der Nahrungs- und Genußmittel.** Die Lebensmittelprüfung der Techn. Hochschule in Karlsruhe hat verschiedene Ersatzstoffe für Nahrungs- und Genußmittel geprüft und schreibt dazu: Seit einiger Zeit wird unter aufdringlichen Anpreisungen und häufig irreführenden Bezeichnungen eine Reihe von sogenannten Ersatzstoffen für Nahrungs- und Genußmittel in den Verkehr gebracht die aufgrund ihrer Zusammensetzung meist minderwertige Erzeugnisse darstellen, deren Nähr- und Gebrauchswert dem Ankaufspreis in keiner Weise entspricht, oder deren Anwendung oft ganz unzweckmäßig und den Käufer zu täuschen und zu übervorteilen geeignet ist. Dahin gehören: Eier-Ersatzmittel (Tölners Vegetabilisches Ei, Lacto-Eiertpulver), Salatölersatz „Salatöl", vor dem früher schon gewarnt wurde, Butterstreckungspulver Marke „Nova", der ersten Lößnitzer Konservenfabrik Elbtal und Honigpulver.

* **Für den Volkstümlichen Abend im Nibelungensaal des Rosengartens** am Sonntag abend ist ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt, das neben mehreren Darbietungen des Orchesters, Rezitationen sowie Gesangsvorträge ernster und heiterer Natur umfaßt. Insbesondere Herr Josef Gareis vom Frankfurter Opernhaus dürfte mit seinen Liedern zur Laute eine große Zugkraft ausüben. Es ist ein genußreicher Abend zu erwarten.

* **Das „Wunderland Indien."** Wohltätigkeitsvortrag am 1. und 2. März zugunsten des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes und der Zentrale für Kriegsfürsorge. Auf mehrere Anfragen: Frau Sofie Deutsch aus Wien zeigt 107 größtenteils von ihr selbst in Indien aufgenommene Lichtbilder. Wegen der besonderen Schönheit und Eigenart der Bilder ist der Vortragssaal in der Kunsthalle gewählt worden, wo der beste Projektionsapparat zur Verfügung steht. Es mußten zwei Abende vorgesehen werden, da auf großen Andrang zu rechnen ist und der Saal nur 580 Personen faßt. Die Hälfte der Eintrittskarten haben schon einige Vereinigungen fest übernommen. Nähere Angaben enthalten die Inserate, Plakate und das Programm. Karten zu 3, 2 und 1 Mark im Verkehrsverein (Rathausbogen 47) und in der Hofmusikalienhandlung Heckel, O 3, 10.

* **Geflügelbrutprämiierung.** Es sei nochmals auf die Bekanntmachung der Badischen Landwirtschaftskammer im landwirtschaftlichen Wochenblatt über die Aufzuchtprämiierung von Junggeflügel hingewiesen. Es können sich alle im Großherzogtum Baden wohnenden Geflügelhalter beteiligen. Bereits zahlreich eingelaufene Anfragen von Einzelzüchtern und Vereinen bieten jetzt schon die Gewähr, daß die Veranstaltung einen großen Umfang annimmt. Der Preisbetrieb wird nicht in Form einer Ausstellung, sondern in Form einer Stallschau abgehalten. Prämiierungsgebühren werden nicht erhoben. Bedingungen und Anmeldebogen sind durch die Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe zu beziehen. Schluß der Anmeldung ist 1. Mai ds. Js. Besonders Frühbruten im Februar, März und April seien den Geflügelhaltern empfohlen, da die Aere aus diesen Bruten bereits im Spätjahr mit Legen beginnen. Anfragen zum Bezuge von Futtermitteln sind nicht an die Landwirtschaftskammer sondern an die Geschäftsstelle der badischen Futtervermittlung in Karlsruhe und die Kommunalverbände zu richten.

* **Bestrafter Schwindler.** Der Reisende Hch. Oster aus Bubenhausen, der in den letzten Monaten des vergangenen Jahres sich als Reisender einer Mannheimer Kraftfutterzusatzmittelfabrik und Petroleumfirma ausgab und in den Orten der Umgegend, namentlich aber in der Pfalz Bestellungen entgegennahm und sich Anzahlungen darauf geben ließ, wurde von der Strafkammer Zweibrücken zu einem Jahr und ein Monat Gefängnis verurteilt.

Polizeibericht

vom 12. Februar 1916 (Schluß).

Unfälle. In einem Fabrikanwesen in Waldhof wurde am 9. ds. Mts. vormittags ein 27 Jahre alter lediger Schlosser von hier von einem Stück Eisen auf den linken Arm geschlagen und ihm ein Bruch desselben zugefügt. Der Verletzte mußte mit dem Sanitätsautomobil ins Allgem. Krankenhaus hierher verbracht werden.

Bei der Haltestelle an der Max Josefstraße hier rutschte am 10. ds. Mts. abends etwa um 9 Uhr ein 41 Jahre alter verheirateter Bahnarbeiter von hier beim Aussteigen aus einem Straßenbahnwagen vom Trittbrett ab und kam zu Fall. Er trug innere Verletzungen davon.

Am 8. ds. Mts. abends 7¼ Uhr zog sich ein 17 Jahre altes Dienstmädchen im Hause C 1, 2 durch Ausgleiten eines Messers eine so erhebliche Schnittwunde an der linken Hand zu, daß sie sich im Allgemeinen Krankenhause verbinden lassen mußte.

Vergnügungen.

* **Scalabautheater** N 7, 7. Der neue Spielplan bringt eine Neuheit von hochaktuellem Interesse „Das Wrack in der Nordsee" ein Sensationsdrama in 4 Akten. Dieser Film zeigt, zu welch wahnwitzigen Taten ein Mensch fähig, dessen Liebe unerwidert bleibt. Der zweite Schlager „Um ihres Kindes Glück" behandelt ein ergreifendes Drama aus dem Leben in 2 Akten. An dritter Stelle folgt ein dänischer Kunstfilm „Schicksalswege" eine Ehetragödie in 2 Akten. Außerdem folgen die neuesten Kriegsberichte, hübsche Naturbilder und Einakter-Lustspiele.

Aus dem Großherzogtum.

⊡ Weinheim, 11. Febr. Von den Ueberschüssen der Bezirkssparkasse Weinheim waren durch Beschluß des Gemeinderats 9000 M. für den erweiterten Unterricht an der Volksschule bestimmt worden. Nach dem Gesetz dürfen derartige Ueberschüsse nämlich nur für freiwillige, d. h. gesetzlich für die Kommune nicht vorgeschriebene Leistungen verwendet werden. Gleichwohl hat nunmehr der Minister den obigen Beschluß beanstandet, und zwar mit der Begründung, daß im Jahre 1915 in Weinheim ein persönlicher Aufwand für den erweiterten Volksschulunterricht nicht gemacht worden ist. Der Beschluß des Gemeinderates ist infolgedessen dahin abgeändert worden, daß von obigem Betrage 6000 M für das Realgymnasium und 3000 M für die hiesige Gewerbeschule Verwendung finden.

Sportliche Rundschau.

Verbandsmeisterschaftsspiele 1915/16.
Neckargaukriegsspiele.

Resultate vom Sonntag, den 6. Februar 1916:

V. f. R. Mannheim — Turnverein Heidelbg.	3:3
Phönix Mannheim — Phönix Sandhofen	1:3
Sportverein Waldhof — Vereinig. Neckarau	3:0
Viktoria Feudenheim — Sportklub Käfertal	1:3
Helvetia Mannheim — Jahn Neckarau	4:0
Allemania Ilvesheim — M. F. G. Rickers	2:0

Stand der Verbandsmeisterschaftsspiele bis einschl. 6. Februar 1916.

Namen des Vereins	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore für	Tore gegen	Punkte
F. G. Phönix Mannheim	10	13	—	3	62	18	26
Verein für Rasenspiele	15	13	1	4	70	31	27
Sports-Verein Waldhof	10	9	1	6	41	35	19
F. C. Viktoria Feudenheim	15	10	1	4	48	30	21
Vereinigung Neckarau	17	6	4	7	36	37	16
Sports-Club Käfertal	14	6	—	8	37	35	12
Hertha Mannheim	13	6	3	4	16	23	15
F. C. Phönix Sandhofen	17	5	4	8	19	35	14
M. F. G. Rickers	16	6	2	8	37	34	14
Sport-Verein Helvetia	16	7	2	6	36	36	16
Allemania Ilvesheim	18	2	—	12	21	74	4
Turn-Verein Heidelberg	17	2	2	11	29	63	6
Turnverein Jahn Neckarau	18	2	1	12	25	66	5

J. M.

* **Gaukriegsspiele des Neckargaues.** M. F. C. Phönix — Sportklub Käfertal 1910. Obige Mannschaften treffen sich morgen Sonntag Nachmittag halb 3 Uhr auf dem Phönix-Platz zum Rückspiel. Bei der bekannten guten Form beider Gegner ist ein sehr interessantes Spiel zu erwarten.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Der Großherzog in der Ausstellung Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal.

Aus der Kunsthalle wird uns berichtet: Der Großherzog stattete heute Vormittag der Ausstellung Kriegergrabmal und Kriegerdenkmal einen stundenlangen Besuch ab, während dem er sich die einzelnen Gruppen der historischen und modernen Abteilungen gründlich besah und besonders bei dem Material des 14. A.-K. und 14. Reserve-A.-K. verweilte. Der Landesherr äußerte sich in höchstem Maße anerkennend über die Bedeutung und die Ziele der Ausstellung.

Letzte Meldungen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Siegreiche Abwehr russischer und italienischer Angriffe.

Wien, 12. Febr. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gestern wurden zahlreiche russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Es kam auch zu starken Geschützkämpfen. Vom Feind unter schweres Artilleriefeuer genommen, mußte in den Nachmittagsstunden die schon mehrfach genommene Vorpostenschanze nordöstlich von Tarnopol geräumt werden. Die Russen setzten sich in den verlassenen Stellungen fest, wurden aber in der Nacht durch einen Gegenangriff im heftigen Kampfe wieder herausgeworfen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front fanden seit einigen Tagen wieder lebhafte Artilleriekämpfe statt. Bei Flitsch eroberten unsere Truppen heute früh eine feindliche Stellung im Rombogebiet; wir erbeuteten drei Maschinengewehre und nahmen 73 Alpini gefangen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Tirana versuchten italienische Kräfte sich der von uns genommenen Höhenstellung zu bemächtigen. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die feste Isonzofront.

✗ Zürich, 12. Febr. (Priv.-Tel. z.) Ein Sonderberichterstatter der schweizer Telegraphen-Information durfte die österreichisch-ungarischen Stellungen am linken Flügel der Isonzofront besichtigen. Er meldet darüber, er habe sich fest davon überzeugt, daß die Stellungen der k. u. k. Truppen in diesem Kampfraume seit September vergangenen Jahres ohne die geringste Aenderung fest in den Händen der Verteidiger sind.

c. Von der schweiz. Grenze, 12. Febr. (Priv.-Tel. z.) Der „Basler Anzeiger" meldet: Aus dem letzten zusammenhängenden Bericht Cadornas geht hervor, daß sich die Italiener mit ihren rein defensiven Erfolgen zufrieden geben und ihr früheres Kriegsziel, die Erlösung der Irredenta, nicht mehr berühren. In der Tat wird aus allen Gebieten in Italien dieser Stimmungsumschwung als allgemein geschildert.

*

Der Krieg am Balkan.

Konflikt zwischen Griechenland und Frankreich.

✗ Budapest, 12. Febr. (Pr.-Tel., z.) „A Vilag" meldet aus Athen: Die Sprengung der Brücke von Demir Hissar bildet jetzt die Ursache eines Konflikts zwischen Frankreich und Griechenland. Die griechische Regierung hatte gegen die Sprengung der Brücke Einspruch erhoben und deren Wiederaufbau verlangt. Die französische Regierung wollte jedoch mit dem Wiederaufbau erst nach Kriegsende beginnen. Daraufhin sandte die griechische Regierung technische Truppen der griechischen Armee mit Befehl, die Brücke wieder aufzubauen. General Sarrail schickte hierauf zwei Generalstabsoffiziere nach Athen, welche die griechische Regierung bewegen sollten, von diesem Plan Abstand zu nehmen.

Der französische Gesandte wurde von dem griechischen Ministerpräsidenten Skuludis nicht empfangen. Die griechische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die Franzosen kein Recht haben, Anordnungen der griechischen Regierung auf griechischem Gebiet zu kritisieren. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß General Sarrail gedroht hat, er würde den Wiederaufbau der Brücke mit Gewalt verhindern.

Schlechte Aussichten für die Italiener in Albanien.

c. Von der schweiz. Grenze, 12. Febr. (Priv.-Tel. z.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Mailand: Die ministerielle griechische Presse befürchtet, wie man einem aus Korfu datierten Bericht des „Giornale d'Italia" entnehmen kann, die italienische Expedition nach Albanien werde den Ausgang nehmen wie die französisch-englische Expedition nach Serbien, d. h. die Italiener würden genötigt sein, sich auf griechisches Gebiet zurückzuziehen.

✗ Wien, 12. Febr. (Priv.-Tel. z.) Nach Meldungen aus Lugano berichtet die „Idea Nazionale", daß der Rest der montenegrinischen Armee in einer Stärke von 2000 Mann, befehligt von dem montenegrinischen Kriegsminister, nach schwierigem Rückzug in Durazzo eingetroffen. Mit ihnen kamen 3 Generale und 14 Offiziere.

Der König von Schweden und Italiens Verrat.

m. Köln, 12. Febr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Schriftsteller Sangberg teilt mit, er habe bei einem Besuche in Paris und London von einem Brief des schwedischen Königs an den italienischen König aus dem Vorjahr 1915 Kenntnis genommen, der jetzt nicht abgeleugnet werden könne. Darin hat König Gustav seine Beunruhigung über das Eingreifen Italiens in den Krieg ausgedrückt, wodurch auch Schweden leicht gezwungen werden könnte, seine Neutralität aufzugeben. Italien habe l. Zt. sofort den Inhalt des Briefes den Verbündeten mitgeteilt. Bei diesen hat infolgedessen das Vertrauen in die Neutralität Schwedens einen großen Bruch erlitten, der nicht so rasch wieder gutgemacht werden könne.

Die Ueberlegenheit der Mittelmächte.

c. Von der schweizerischen Grenze, 12. Febr. (Pr.-Tel., z.) Die Basler Nachrichten schreiben: Lloyd George rechnet damit, daß die Entente im Frühjahr mehr Munition haben werde als der Feind. Das ist sehr wohl möglich, aber bis dahin sind die neuen Armeen, welche die Einführung der Wehrpflicht Englands liefern soll, noch lange nicht fertig, selbst wenn man nicht soweit geht, wie viele deutsche Blätter, welche der Ansicht sind, daß die Ergebnisse der bald beginnenden Aushebung nur ausreichen werden, um die in den britischen Divisionen bereits bestehenden Lücken auszufüllen. So darf man sich doch nicht verhehlen, daß das Beste, was England an Soldatenmaterial besitzt, schon freiwillig im Heere steht. Was jetzt noch durch den neugeschaffenen Zwang an Rekruten „geliefert wird, kommt nicht aus eigenem Antrieb und ist deshalb auch wenig wert. Man kann nun allerdings sagen, daß auch in den Heeren des Festlandes eine Menge solcher Leute ist, aber dort besteht die allgemeine persönliche Wehrpflicht schon so lange, daß nicht nur die heutige Generation mit dem Bewußtsein aufgewachsen ist, daß man im Ernstfalle sein Leben für das Vaterland einsetzen muß.

Diese Erziehung besitzt England nicht. Werden die Zentralmächte solange warten, bis England auch diese Rekruten ausgebildet hat, bevor sie auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Entscheidung suchen und welche Mittel werden sie anwenden, um dort einen kräftigen Schlag zu führen? Das alles kann jetzt noch nicht erkannt werden. Soviel scheint aber sicher, daß sie heute die volle Handlungsfreiheit besitzen, das Hauptgewicht ihrer Kräfte einzusetzen, wo sie wollen und daß gegenwärtig die Heere der Entente nicht in der Lage sind, sie in ihren Bewegungen ernstlich zu hindern.

Der Austausch der Zivil-Gefangenen.

h. Karlsruhe, 12. Febr. (Priv.-Telegr.) Anläßlich des bevorstehenden Austausches der deutschen und französischen nicht wehrpflichtigen Zivilgefangenen hat die deutsche Uebernahmestelle in Singen a. H. ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Das Bürgermeisteramt in Singen hat alle notwendigen Vorbereitungen zu einer guten Aufnahme und Unterbringung der Flüchtlinge getroffen. Das große Fabrikspeisegebäude der Maggi-Gesellschaft, woselbst auch die militärische Kontrolle stattfindet, steht zur Verpflegung von etwa 500 Flüchtlingen zur Verfügung. Der Frauenverein und der Ortsausschuß vom Roten Kreuz in Singen stehen im Dienst der Uebernahmestelle und haben eine besondere Säuglings- und Kinderpflege eingerichtet. Auch für Kleider und Wäsche ist Vorsorge getroffen worden. Großherzogin Luise hat hierfür 300 Mark gespendet.

Pinofluol
Fichtennadel-Kräuterbäder in Tabletten
Der bewährte Badezusatz für Nervöse und Genesende. Man verlange ausdrücklich „Pinofluol in Tabletten".
6 Bäder M. 1.25, 12 Bäder M. 2.—

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 12. Febr. (Eig. Wochenbericht.) Die Momente, die während des ganzen Verlaufes der Woche ausschlaggebend waren, behielten bis zum Schlusse ihre Geltung. Die Tendenz im freien Verkehr war unregelmäßig und vollständig abhängig von der Auffassung der deutsch-amerikanischen Frage. Wir wollen mit Amerika gut Freund bleiben, aber wir legen den Nachdruck auf das Wort in Würde. Die zuversichtliche Auffassung der politischen Lage insbesondere hinsichtlich der endgültigen Erledigung der „Lusitania"-Angelegenheit gewann schließlich wieder die Oberhand. Große Beachtung fand die Denkschrift, die von der deutschen Regierung den diplomatischen Vertretern der neutralen Mächte mitgeteilt worden ist. Die Ansicht an der Börse war einstimmig dahin lautend, daß der Standpunkt unseres Rechtes unangreifbar ist. Ist Amerika im vollen Sinne des Wortes neutral, so findet sich ein Weg, der zu einer befriedigenden Lösung der schwebenden Frage führen wird.

Den Anstoß zu etwas regerer Geschäftstätigkeit bildete der befriedigende Geschäftsgang in einer Anzahl von Industrien sowie die Roheisenpreiserhöhung und Dividendenschätzungen einzelner schwerer Papiere. Am Montanaktienmarkt trat nach leichten Abschwächungen Interesse für oberschlesische Werte ein. Regere Beachtung fanden unter anderem Bismarckhütte, Caro-Hegenscheidt, Oberbedarf, Oberkoks, auch Phönix, Bochumer Gußstahl und Deutsch-Luxemburger wurden höher. Interesse machte sich schließlich auch für Gebr. Böhler bemerkbar. Von Kriegsmaterialwerten sind Daimler nach schwankender Haltung in den Vordergrund des Interesses gerückt. Die Aktien dieser Gesellschaft zeigen eine feste Haltung auf Dividendengerüchte. Kursgewinne erDividendengerüchte. Kursgewinne erzielten Köln-Rottweiler-Pulver, Ludwig Loewe, Benz, Rheinmetall sowie Fahrzeug Eisenach. Auf dem Gebiete der chemischen Werte ist die Tendenz bei bescheidenen Umsätzen fest. Reger gehandelt wurden Badische Anilin, Elberfelder Farbenfabrik bei anziehenden Preisen. Unter den Lederaktien lenkte sich das Hauptinteresse auf die Aktien der Gebr. Fahr, die hohe Dividende bewirkte eine Steigerung dieses Kurses. Besser lagen auch Spicharz während Adler und Oppenheimer eine schwankende Haltung einnahmen. Auch Oelwerte wurden zu festeren Kursen umgesetzt, wobei Deutsche Erdöl-Aktien in Erwartung eines günstigen Abschlusses, sowie Erörterungen über die Monopolfrage die Kauflust stärker anregten. Steaua Romana sind ebenfalls bei einiger Nachfrage zu erwähnen. Von sonstigen Spezialwerten zeigten Badische Zucker, Aluminium und Gummipeter gut behauptete Tendenz. In der elektrischen Gruppe wurden Siemens und Halske zeitweise reger umgesetzt. In Betracht kamen auf diesem Gebiet noch Sachsenwerk, während die sonstigen führenden Papiere ein ruhiges Aussehen zeigten. In Schiffahrtspapieren war zeitweise der Verkehr etwas lebhafter. Die führenden Aktien auf diesem Gebiete waren einem stärkeren Rückgang unterworfen, doch gaben Rückkäufe Veranlassung zur Erholung. Canada Pacific und Baltimore Ohio wurden im Anschluß des Newyorker Marktes höher bezahlt.

Am Bankenmarkt hat sich nichts verändert. Auf dem Devisenmarkt ist ein mäßiger Rückgang der Kurse zu bemerken. Deutsche Anleihen behauptet bei bescheidenen Umsätzen. Die kräftige Hebung der österreichisch-ungarischen Kronenvaluta gaben vorübergehend Anlaß zur festen Haltung der österreichischen Schatzanweisungen, Eisenbahnrente und ungarischen Schatzanweisungen. Von ausländischen lagen Japaner und Rumänier fest. Der Geldmarkt ist flüssig. Privatdiskont 4⅛ Prozent. Die Entspannung im Status der Reichsbank kam in seinen letzten Ziffern weiter zum Ausdruck und trägt, da es sich um die erste Woche nach dem Ultimo handelt, einen normalen Charakter.

*

* Frankfurt a. M., 12. Febr. (Priv.-Telegr.) Der Wochenschluß brachte keine besondere Bewegung in den Geschäftsgang. Mit Befriedigung nahm man Notiz von der Versenkung des französischen Linienschiffes „Suffren" durch ein deutsches Unterseeboot. Die entscheidende Wahrung des deutschen Standpunktes in der Unterseebootfrage wird wie man allgemein hofft, auch bald eine zufriedenstellende Klärung der deutsch-amerikanischen Unstimmigkeiten bringen. Soweit die Umsätze erkennen lassen, zeigte sich keine lebhafte, aber vorübergehende Kursbewegung in einzelnen Spezialpapieren. Von Rüstungswerten behaupteten Daimler, Benz ihren Kursstand. In chemischen Aktien sind die Umsätze bescheiden. Erwähnenswert sind bei einiger Nachfrage Bad. Anilin und Scheideanstalt. Durch feste Haltung zeichnete sich Bad. Zuckerfabrik aus, welche in Nachfrage stand. Am Montanaktienmarkt trat durch Festigkeit Gelsenkirchen hervor, Lederaktien fest, Schiffsaktien behauptet. Am Rentenmarkt war die Haltung stetig, von ausländischen wurden russische höher genannt und lebhafter gehandelt.

Berliner Effektenbörse.

WTB. Berlin, 12. Febr. Im Börsenverkehr herrschte bei Beginn eine recht freundliche Stimmung, wozu die Meldung über die gestrigen und heutigen Erfolge unserer Marine beitrugen. Nachfrage bestand besonders für Bochumer und einiger Kriegskonjunkturwerte, Daimler-Motoren, Phönix-Bergbau, Hösch und Bismarckhütte wurden ebenfalls rege umgesetzt. Interesse zeigte sich ferner für einige russische Bankaktien. Im weiteren Verlauf erlahmte das Geschäft wieder erheblich. Deutsche Erdölaktien schwächten sich gegen die feste Eröffnung etwas ab. Renten insbesonders heimische wurden zu dem gestrigen Kurs gehandelt.

Berlin, 12. Februar. (Devisenmarkt.)

Telegr. Auszahlungen für:	12. Geld	12. Brief	11. Geld	11. Brief
Newyork	5.30½	5.32½	5.29	5.31
Holland	227.75	228.25	227.75	228.25
Dänemark	151.75	152.25	151.50	152.—
Schweden	151.75	152.25	151.75	152.25
Norwegen	151.25	151.75	151.25	151.75
Schweiz	101⅞	101⅞	102⅛	102⅜
Oesterreich-Ungarn	70.20	70.30	70.95	71.05
Rumänien	84¾	85¼	84¾	85¼
Bulgarien	77.—	78.—	77.—	78.—

Edelmetall-Außenhandel der Vereinigten Staaten.

WTB. Newyork, 12. Febr. In der vergangenen Woche wurden 644 000 Dollar Gold und 265 000 Dollar Silber eingeführt; ausgeführt wurden 1 002 000 Dollar Gold nach Großbritannien, 800 000 Dollar Gold nach Cuba, 10 000 Dollar Gold anderweitig, sowie 1 270 000 Dollar Silber.

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 11. Febr. Das Geschäft an der Effektenbörse ist fast ausschließlich von der berufsmäßigen Spekulation bestritten und im Hinblick des morgigen Feiertags nicht besonders lebhaft gewesen. Die Kursgestaltung war bei Beginn uneinheitlich, doch war ein fester Grundton nicht zu verkennen. Regere Nachfrage bei anziehenden Pursen wiesen Kupferwerte auf, die im Zusammenhang mit günstigen Devisen-Gerüchten und der ausgezeichneten Berichte am Kupfermarkt lebhaft umgesetzt wurden. Industriepapiere und führende Eisenbahnwerte wenig beachtet. Im weiteren Verlauf war die Stimmung infolge teilweiser spekulativer Abgaben matt. In der letzten Stunde trat eine leichte Erhöhung ein; der Schlußverkehr war unregelmäßig. Der Aktienumsatz betrug 570 000 Stück. Die Fondsbörse bleibt morgen geschlossen.

NEWYORK, 11. Februar. (Devisenmarkt.)

	11.	10.
Tendenz für Geld	behaupt.	behaupt.
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	1¾	1¾
Geld letztes Darlehen	2.—	2.—
Sichtwechsel Berlin	75¼	75⅜
Sichtwechsel Paris	5.87.25	5.88.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.—	4.71.—.—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.71.—	4.76.50.—
Silber Bullion	56¾	56⅝

New-York, 11. Februar. (Bondsmarkt).

	11.	10.		11.	10.
Atch. Top. Santa Fé 4% conv. Bonds	104.—	104.—	St. Louis S. F. 5 Bd.	47.—	47.—
Balt. Ohio 4% Bds.	97½	98.—	South. Pacific conv. 4 1929 M/S Bonds	89.—	89.—
Ches. Ohio 4½ Bs.	88.—	87½	UnionPac. c. 4% Bds.	93⅞	94.—
North. Pac. 3 Bds.	66½	66½	4% Union Stat. St. 1925 conv. Bonds	110⅞	110½
N. Pac. Pr. Lien 4 Bds.	94.—	93½	United States Steel Corp. 5% Bonds	105.—	104½
St. Louis and St. Franc. pr. 4 Bds.	68½	68½			

NEWYORK, 11. Februar. (Aktienmarkt).

	11.	10.		11.	10.
Atch. Top. St. Fé c.	103½	103½	Northern Pacific c.	114.—	114½
do. pref.	101.—	101½	Pennsylvania 50 $	57¼	57.—
Baltimore and Ohio	88½	88½	Reading 50 $	79⅜	79.—
Canada Pacific	175.—	175.—	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	19½	19½
Ches. & Ohio c.	62½	62⅝	Southern Pacific	100½	100½
Chic. Milw. St. Paul c.	96½	96½	South. Railw. com.	21½	21½
Denver & Rio Gr.	11.—	11.—	South. Railw. pref.	58½	57½
do. do. pref.	19.—	——	Union Pacific c.	134½	135½
Erie com.	39½	39⅝	Union Pacific pref.	82⅝	82½
Erie 1st pref.	53½	54.—	Wabash pref. c. Akt.	44½	44½
Erie 2nd pref.	47.—	48.—	West Maryland com.	27½	27½
Great North. pref.	122½	122½	Americ. Can com.	62½	62⅜
Gr. North. Oru Cert.	46½	47½	do. do. pref.	110.—	110.—
Illinois Centr. com.	103½	103½	Americ. Locom. c.	67½	68.—
Interborgh. Metrop.	17½	18.—	Amer. Smelt. & Ref. c.	102½	102½
do. Cons. pr.	74.—	74.—	do. Sugar Ref. c.	112½	112½
do. Metrop. pr.	——	——	Anac. Copp. Min. c.	90½	89½
Kansas City and Southern	27½	27.—	Bethlehem Steel	458.—	460.—
do. pref.	60½	60½	Central Leather	53½	54½
Lehigh Valley 50 $	78.—	77⅞	Consolidated Gas	134½	133⅜
Louisv. u. Nashv.	123.—	124½	General Electr. c.	171.—	171.—
Miss. Cans. Tex. c.	3⅝	3½	Stand. Petroleum	109⅞	109.—
do. do. pr.	14⅝	14½	National Lead	71.—	70½
Missouri Pacific	5⅞	5½	Unit. Stat. Steel c.	84⅝	84½
Nat. Railw. of Mex.	7½	7.—	Unit. Stat. Steel pr.	117.—	116½
New York Centr. c.	106½	107½	Utah Copper com.	——	80½
do. Ont. & West c.	27½	28½	Virgin. Car. Chem. c.	48½	49½
Norfolk & West. c.	118.—	117½	Sears Roebuck com.	160.—	160.—

Aktien-Umsatz 570 000 (720 000).

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 11. Februar.

	11.	10.		11.	10.
2½% Engl. Konsols	58⅝	58¼	Pennsylvania	60.—	—.—
5% Argentinier	88⅜	88½	Southern Pacific	105½	106½
4% Brasilianer	—.—	—.—	Union Pacific	141⅝	141½
4% Japan. v. 1899	71.—	70½	Steels	89.—	88¾
3% Portugiesen	—.—	58½	Anac. Cop. Mem. Akt.	19.—	18½
5% Russen v. 1906	84½	84.—	Rio Tinto	64	61½
4½% Russen v. 1909	74½	—.—	Chartered	10/9	10/9
Baltimore and Ohio	—.—	—.—	De Beers deferred	10⅝	10⅝
Canadian Pacific	183.—	182½	Lena Goldfields	1½	1½
Erie com.	40⅞	41½	Randmines	4⅜	4⅜
National Railway of Mexico	7⅛	8.—	Privatdiskont	5⅛	5⅛
			Silber	27.—	27.—

Wieder eine innere Anleihe in Rußland.

m. Köln, 12. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Das in Moskau erscheinende „Rußkoje Slowo" will aus gut unterrichteten Quellen erfahren haben, daß der russische Finanzminister in nächster Zeit eine neue innere Anleihe von 2 Milliarden Rubel begeben werde, und zwar zu den Bedingungen der ersten Kriegsanleihe mit einem Zinsfuß von 5½ Prozent.

Im Finanzministerium sind die vorbereitenden Arbeiten bereits ausgeführt worden. Die Ausgabe der Anleihe wird auf Mitte März erwartet.

(Die Geldnot muß in Rußland sehr groß sein, wenn der russische Finanzminister kurz nach dem Mißerfolg der 4. inneren Anleihe von 1 Milliarde Rubel, auf die insgesamt bloß 322 Mill. gezeichnet wurden, und unmittelbar nach der Auflage einer 5proz. äußeren Anleihe in Japan von 50 Mill. Yen, sowie der Verlängerung der am 1. Februar fällig gewesenen 10 Mill. Pfd. russischer Schatzwechsel zu 6 v. H. eine fünfte innere Anleihe von 2 Milliarden auflegt. Auch diese Anleihe ist, wie die beiden vorhergehenden 5½prozentig. Ihr Ausgabekurs gleicht aber schon demjenigen der ersten Anleihe vom Oktober 1914, die bloß 5prozentig war und zu einem Kurse von 94 Proz. begeben wurde. Die tatsächliche Verzinsung gleicht also diesmal annähernd 6 Prozent. D. Schriftl.)

Handel und Industrie.

Mitteldeutsche Braunkohlenindustrie im Januar 1916.

Der deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle a. S. gibt folgenden Ueberblick über den Geschäftsgang: Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war die Beschäftigung im Januar 1916 gut, sie war der des Vormonats und der gleichen Zeit des Vorjahres fast durchweg gleich, teilweise sogar besser. Mit dem Aufhören der Zuckerrübenkampagne ging der Rohkohlenabsatz zurück. Im allgemeinen war der Brikettabsatz gut; die Nachfrage konnte vereinzelt nicht gedeckt werden. Für die guten Absatzverhältnisse in Briketts und Naßpreßsteinen war die Besserung der Wagengestellung von maßgebendem Ausschlage. Der Arbeitermangel dauert nach wie vor ungeschwächt an. Ueberarbeit hat in größerem Umfange stattgefunden.

Crefelder Baumwoll-Spinnerei A.-G.

Dem Geschäftsbericht für 1915 ist zu entnehmen, daß es der Gesellschaft gelungen ist, die Garnerzeugung bis zum 14. August auf einer angemessenen Höhe zu halten. Mit genanntem Tage trat das Spinnverbot zur Sicherung des Heeresbedarfs in Kraft und zwang den Betrieb auf ein Drittel einzuschränken. Die Gesellschaft ist mit Aufträgen für Heereslieferungen bezw. gegen Freigabescheine im Rahmen der heute zulässigen Garnherstellung für etwa 6 Monate versehen und mit Rohstoff gedeckt. Von den Schuldverschreibungen sind wieder 48 000 Mk. ausgelost und bis auf 2000 Mk. zurückbezahlt. Der Rohgewinn stellt sich auf Mk. 1 173 617 wovon für Zinsen, Unkosten u. Abschreibungen 977 533 M. abgehen, so daß ein Reingewinn von 196 084 M. verbleibt, der nach Abzug von 52 000 Mk. für Kriegsgewinnsteuer sich auf 144 084 Mk. ermäßigt. Derselbe soll wie folgt Verwendung finden: für die gesetzliche Rücklage Mk. 7204, 4 Proz. Gewinnanteil auf das Aktienkapital 46 080 Mk., Gewinnanteil des Vorstandes, Prokuristen, Aufsichtsrat und an die Beamten 26 591 Mk., an die Allgemeine Unterstützungsrücklage 5000 Mk., an die Sicherheitsrücklage (Delkrederefonds) 5000 Mk. Dazu Gewinnvortrag aus 1914 69 423 Mk., abzügl. Rückstellung für Kriegsgewinnsteuer 14 000 Mk. 4 Proz. Zusatzgewinnanteil auf das Aktienkapital 46 080 Mk. Der verbleibende Rest von 63 552 Mk. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Warenmärkte.

Rundholzmarkt.

Unser rheinischer Mitarbeiter berichtet: Auf diesem Marktgebiet war die Nachfrage auch sehr gut und wurden die Anschläge erheblich überschritten. So verkaufte das Forstamt Villingendorf 500 Cubikmeter Nadelstammholz zu 133 Proz. das Forstamt Seedorf 600 Cubikmeter zu 136 Proz. und das Forstamt Herrenzimmern 300 Cubikmeter zu 131 Prozent der Anschläge. Eichenrundholz wurde fast garnicht aus den heimischen Wäldern heraus gebracht; was daher heute auf den badischen Sägewerken von Eichenrundholz verarbeitet wird dürfte anderweitiger Herkunft sein.

Minendielen.

Unser rheinischer Mitarbeiter schreibt: Wir berichteten bereits in der vergangenen Woche, daß ein Abflauen der Preise in Minendielen zu erwarten ist und führten dieses Abflauen auf Ueberproduktion zurück. Es ist dieses auch tatsächlich der Fall, jedoch kommt auch noch der Grund hinzu, daß die in Frage kommenden Militärverwaltungen mit Neuaufträgen zurückhalten. Ferner haben diese Einkaufsstellen bereits bekannt gegeben, daß die Einführung von neuen Maßen bevorsteht, um die Produktion zu erleichtern. Da nun ein großer Teil Sägewerke bereits größere Mengen noch auf die alten Maße eingeschnitten haben, dürften all diese Gründe zu dem Abflauen der Preise mit beigetragen haben.

Es werden ferner größere Quantitäten 48 mm, 60 mm, 80 mm und 100 mm starke Dielen gehandelt, welche zum Teil recht beträchtliche Waldlamie zeigen und erzielen die Sägewerke hierfür Mk. 63—65 pro Cubikmeter frei Schiff Mittelrhein.

Viehverkehr

vom 7. bis 10. Februar 1916.

Mannheim, 12. Febr. (Amtl. Bericht der Direktion des städtischen Schlacht- u. Viehhofes.) Der Rindermarkt war gut beschickt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1048 Stück. Der Handel war lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen Mk. 150—175 (81—95), Bullen (Farren) Mk. 135—155 (76—87), Rinder Mk. 155 bis 175 (81—91), Kühe Mk. 120—150 (58—72).

Auf dem Kälbermarkt standen am 7. Febr. 287 Stück, am 10. Febr. 91 Stück zum Verkaufe. Geschäftsverkehr teilweise ruhig, teilweise lebhaft. Preise pro 50 kg Schlachtgewicht Mk. 170 bis 190 (102—114).

Auf dem Schweinemarkt standen am 7. Febr. 259 Stück, am 10. Febr. 54 Stück. 50 kg Schlachtgewicht kosteten Mk. 100—165 (78—129,6) bei lebhaftem Geschäftsverkehr.

Der Ferkelmarkt war mit 143 Stück besucht. Handel lebhaft. Pro Stück wurden Mk. 35—50 bezahlt.

Die in Klammern gesetzten Preise bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.

Berliner Produktenmarkt.

WTB. Berlin, 12. Febr. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise) Ausländ. Maismehl Mk. 93—98, Reismehl Mk. 115—120, Pferdemöhren Mk. 4.—, ausländ. Hirse Mk. 710—745 nominell, Mohrrüben Mk. 4—4.20, trocken gespaltene Rübenbrocken Mk. 53.50—54, Zichorienbrocken Mk. 46—47, Weizenspelz Mk. 14.90 bis 15.20, vollwertige Rübenschnitzel Mk. 60—61.

WTB. Berlin, 12. Febr. Getreidemarkt ohne Notiz. Das Geschäft am Produktenmarkt war sehr still. Es fehlen Angebote in den meisten Artikeln, welche sich recht unangenehm fühlbar machten. Maismehl, Pferdemöhren etwas höher, ausländische Hirse gesucht aber nicht am Markte. In anderen Ersatzmitteln sind die Umsätze klein zu den gestrigen Preisen.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 11. Februar.

	11.	10.
Weizen Mai	126.—	127⅝
Weizen Juli	121½	120¼
Mais Mai	77⅝	77⅛
Mais Juli	77⅞	77⅛
Hafer Mai	48⅛	48⅛
Hafer Juli	45⅛	46.—
Schweinezuf. i. West.	138 000	152 000
do. Chicago	38 000	40 000
Schweine: leichte	8.15	8.13
Schweine: schwere	8.25	8.25
Speck	10.50-11	10.50-11
Schmalz: Jan.	10.57	10.30
Schmalz: Mai	10.55	10.46
Pork: Jan.	20.65	20.52
Pork: Mai	20.75	20.62
Rippen: Jan.	11.45	11.30
Rippen: Mai	11.60	11.45

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 11. Februar.

	11.	10.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	141.—	140½
No. 1 Northern	148.—	147⅜
per Juli	128.—	135⅜
per Sept.	—.—	—.—
Mais loko	83½	83½
Mehl Spr. Wh. c.	—.—	—.—
Getreidefr. Liverpool	33.—	33.—
Getreidefr. London	33.—	33.—
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	39 000	270 000
in Golfhäfen	11 000	180 000
Ausf. n. England	44 000	41 000
Ausf. n. d. Cont.	21 000	6 000
Baumwolle: Newyork loko	12.10	12.50
per Februar	11.82	11.94
per März	11.92	12.05
per April	12.02	12.15
per Mai	12.14	12.21
per Juni	12.22	12.30
per Juli	12.21	12.39
per September	12.33	12.40
Petroleum: raffin. i. cas.	—.—	—.—
stand. whit.	—.—	—.—
in tank.	—.—	—.—
Cred. Balanc.	—.—	—.—

Newyork, 11. Febr. (Kaffee.) No. 7, loko 9¼, per März 7.85, per Mai 7.85, per Juli 7.90, Sept. 7.90, per Dez. 8.05.

Verkehr.

Rheinschiffahrt.

c. Bingen, 11. Febr. Zu dem in Gestalt des Schleppkahns „Gottvertrauen" im Binger Loch gesunkenen und gescheiterten Schiffahrtshindernis ist seit einiger Zeit das stark fallende Wasser des Rheines gekommen, das die Fahrt durch das zweite Fahrwasser für die Schleppzüge nur bei entsprechender Leichterung erlaubt. Der Binger Pegel wies heute noch einen Stand von 1,75 m auf weshalb die Fahrzeuge, die durch das zweite Fahrwasser fahren, keine höhere Belastung als auf 1,95 m haben dürfen, laut der letzten Vorschrift der Rheinstrombauverwaltung in Koblenz, denn nach dieser Bestimmung darf das Schiff nicht über 20 Zentimeter über den Binger Pegelstand als Belastung aufweisen. Die Zahl der im Gebirge an den Schiffslageplätzen liegenden und leichternden Rheinkähne ist riesig, so liegen bei Salzig Tag für Tag wohl 70 leichternde Kähne. Naturgemäß steigen bei der gesteigerten Nachfrage nach Schleppkraft und Leerraum auch die Frachtsätze und Schlepplöhne. So bringt der Binger Loch-Schiffsunfall bedeutende Hindernisse und Erschwerungen in den Rheinschiffahrtsbetrieb.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 12. Februar. (Pr.-Tel.) Die Mathildenhütte A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Bad Harzburg verteilt auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 1915 12 Prozent Dividende wie im Vorjahre.

r. Düsseldorf, 12. Febr. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Köln erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr Mk. 1 615 446 Ueberschuß. Nach Abzug von Mk. 209 982 Abschreibungen (0 i. V.) auf Wertpapiere verbleibt ein Reingewinn von Mark 1 605 463 (1 112 225). Der auf den 28. Februar stattfindenden Hauptversammlung werden vorgeschlagen: 540 000 Mark zur Verteilung einer Dividende von 30 Proz. gegen 20 Proz. i. V. zu verwenden, Mk. 72 103 (50 695) der gesetzlichen Rücklage, Mk. 288 412 (304 170) der Kapitalrücklage, Mk. 50 000 wie im Vorjahr dem Dividendenfonds und Mk. 10 000 (5 000) dem Beamtenschutzfonds zu überweisen, Mk. 268 000 als Sonderrücklage für Kriegsgewinnsteuer zurückzustellen und Mk. 199 361 (163 401) auf neue Rechnung vorzutragen.

□ Berlin, 12. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Wie ein Telegramm der B. Z. aus Bremen meldet, schlägt die Hanseatische Jutespinnerei und Weberei bei erhöhtem Vortrag die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (15) vor.

WTB. Stockholm, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Die Regierung hat die Ausfuhr von Heilbutt, Schellfischen, Makrelen, Dorsch, Sengfischen und Weißlingen verboten.

9003

Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.
9007

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Mannheim.

Sonntag, den 13. Februar 1916
34. Vorstellung im Abonnement B

Faust

Eine Tragödie von Goethe
Prolog im Himmel und der Tragödie erster Teil
In Szene gesetzt von Karl Hagemann

Personen:

Raphael	Wenzel Hoffmann
Gabriel	Marcel Brom
Michael	Max Grünberg
Der Herr	Georg Köhler
Mephistopheles	Hans Godeck
Faust	Franz Everth
Der Erdgeist	Robert Garrison
Wagner	Karl Neumann-Hoditz
Schüler	Marcel Brom
Frosch	Walter Tautz
Brander	Hugo Voisin
Siebel	Walter Tautz
Altmayer	Alexander Kökert
Erster } Handwerksbursche	Adolf Karlinger
Zweiter }	Josef Victor
Dritter }	Hermann Trembich
Vierter }	Adolf Jungmann
Fünfter }	Konrad Weber
Erstes } Dienstmädchen	Grete Wittels
Zweites }	Aenne Leonie
Erster Schüler	Walter Tautz
Zweiter Schüler	Adalbert Schettow
Erstes } Bürgermädchen	Berti Herz
Zweites }	Helene Brodentus
Erster } Bürger	Karl Zöller
Zweiter }	Georg Köhler
Dritter }	Josef Renkert
Alte	Elise de Lank
Bettler	Karl Merz
Bauernmädchen	Margarethe Ziebl
Alter Bauer	Wilhelm Egger
Hexe	Reinhart Maurr
Erste } Meerkatze	Margarethe Köhler
Zweite }	Fritzi Gölch
Meerkater	Mizzi Ello
Margarete	Grete Dandheim
Martha	Julie Sanden
Lieschen	Berti Herz
Valentin	Wenzel Hoffmann
Böser Geist	Thila Hummel

Die zur Handlung gehörige Musik ist von Leopold Reichwein

Nach der Hexenküche Pause von 20 Minuten
Kassenerös. 3½ Uhr Anfang 4 Uhr Ende geg. 9 Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 13. Februar 1916

Martha

oder

Der Markt zu Richmond

Oper in 4 Abteilungen, teilweise nach dem Plane des St. Georges von Friedrich
Musik von Friedrich Flotow
Spielleitung: Karl Marx
Musikalische Leitung: Viktor Schwarz.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Karen Oberwald-Landor
Nancy, ihre Verwandte	Johanna Lippe
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter	Hugo Voisin
Lyonel	Max Felmy
Plumkett, ein reicher Pächter	Mathieu Frank
Der Richter von Richmond	Karl Zöller
Drei Mädchen	Therese Weidmann, Margarete Ziebl, Olli Reifenberger
Diener der Lady	Adolf Karlinger, Hugo Schöbl, Hermann Trembich
Erster } Pächter	August Krebs
Zweiter }	Hans Bambach

Gerichtsdiener, Pächter, Mägde, Knechte, Jäger und Jägerinnen im Gefolge der Königin, Pagen, Diener. Szene: teils auf dem Schloße der Lady, teils zu Richmond und dessen Umgebung
Zeit: Regierung der Königin Anna
Nach der 1. Abteilung größere Pause
Kassenerös. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr Ende n. 10 Uhr

Rosengarten – Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 13. Februar 1916, abends 8 Uhr

Volkstümlicher Abend

Mitwirkende:

1. Frau Humann-Weban, Konzertsängerin, Mannheim, Arien und Lieder;
2. Herr Alfred Auerbach vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M., heitere Deklamationen;
3. Herr Paul Kehkopf vom Kgl. Hoftheater in Wiesbaden, heitere Gesangsvorträge;
4. Herr Josef Garels vom Frankfurter Opernhaus, Lieder zur Laute;
5. Kapelle des Ersatzbataillons II Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Leitung: Herr Kapellmeister P. Knittel, Orchestervorträge für Blas- und Streichmusik.
6. Am Klavier: Herr Humann-Weban.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Kassen-Eröffnung abends ½8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pf. Dutzendkarten 5 M.; Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.

Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Militärkarten nur an der Abendkasse.

Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. 81108

Frauen und Mädchen

können das Zuschneiden, Richten, Anprobieren und Verzieren der eleganten und einfachen Damen- und Kinder-Garderoben berufsmäßig in der denkbar kürzesten Zeit erlernen in der 15497

Zuschneidefachschule Szudrowicz & Doll
A 3, 10 gegenüb. des Großh. Schlosses **A 3, 10**

Sanatorium Lindenfels im Odenwald
zw. Darmstadt-Heidelberg 400 m. ü. M. in ideal. Waldgegend gelegen
für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.
Mässige Preise — Prospekt kostenlos.
S. R. Dr. Schmitt. 10909

Gebrüder Velten S 1, 6 Tel. 1844.
Zweiggeschäfte:
Schwetzingerstr. 15, Ludwigshafen - Speyer - Worms.
Alte solide Bezugsquelle für Grossbezug in erstklassigen

Samen für **Gartenbau** und **Landwirtschaft**

Gemüse-Neuheiten eigener Züchtung!

Verlangen Sie gefl. ausführlichen, illustrierten Katalog über Samen, Dünger, Schädlingsbekämpfung, Spritzen, Schwefler, Gartengeräte, Baumbänder, Baumpfähle usw.
Erschöpfende Auskunft in sämtlichen Gartenbaufragen bereitwilligst. B. O.

Theophil Zieglers Kaiserkrone auf Frühzeitigkeit und Massenertrag gezüchtet, ist die früheste, ertragreichste sämtlicher in Deutschland existierenden Frühkartoffeln, liefert schon Ausgangs Mai Anfang Juni staunenswerte Erträge und ist sehr mehlig und schmackhaft. Nur solange Vorrat reicht. Versand bei frostfreiem Wetter. Ein 10 Pfd.-Postkolli Mk. 2.—. Unzählige Anerkennungen. Das Offizierskasino in Karlsruhe z. B. schreibt am 4. Februar 1916: Mit Ihren Saatkartoffeln waren wir sehr zufrieden. In diesem Jahre brauchen wir mehr. Offizierskasino Ersatzabtl. Art.-Regt. Nr. 50, Karlsruhe-Mühlburg. Ueber meine erstklassigen, den höchsten Ertrag liefernden Gemüse- und Rübensamen, von welchen manche Sorten früh ausverkauft sein werden, sende Preisliste umsonst. Herr Johann Grieser in Bürstadt bei Worms, Pankratiusstrasse 1 schreibt am 25. Januar 1916: Teile Ihnen höflichst mit, dass ich mit Ihrem Gurkensamen „Tausend für Eine“ sehr zufrieden war. Von jedem wurde die Ernte sehr bewundert. In diesem Jahre will ich mehr davon anbauen, benötige ½ Kilo Samen. 16934

Theophil Ziegler, Erfurt 15. Telegramm-Adresse: Zuchtgut Erfurt.

Geschäftsverlegung.

Meinen werten Kunden zur gefl. Nachricht, daß mein sämtliches Laboratorium „Lebeckus Haarwasser“ sich seit 1. Februar 1916 in

G 6, 20 befindet.

Maria Kopetzky, Hebamme.

Taschenlampen
Militärlampen
Ersatz-Batterien
in den vier nachstehenden allerbesten Fabrikaten:
A. E. G. Columbus
Comet Roon Moltke
Christians Rasierseife
hervorragende Neuheit
Armee-Messer, Armee-Dolche
Adolf Pfeiffer
Neckarstr. U 1, 8 Neckarstr.

Bei Haut und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „**Mahnende Worte.**“ Gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken an die Firma **Pahlmann & Co. Berlin 404, Müggelstraße 25a,** erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. [illegible]
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

Ankauf

Bekanntmachung

für Händler und Schneider, Privatleute etc.

Ich zahle die **höchst. Konkurrenzpreise** für

Lumpen, Neutuch, Militärtuch, Fahrradschläuche, Mäntel, Zeitungen, Einstampfpapiere

Knochen auch **Metalle**, wo keine Beschlagnahme vorliegt. 44273

Wiener Nachf. Ellenberg
Rheinhäuserstraße 53.
Filiale: R 6, 11. Telephon 4151.

Conrad Ziegler, Mannheim, L 2, 12

Telephon 7324 14260

Großhdlg. elektr. Taschenlampen u. Batterien
Leistungsfähigst. Spezialgeschäft Süddeutschlands
empfiehlt für Wiederverkäufer und Großabnehmer

Taschenlampen
Militärlampen
D. R. P. und D. R. G. M.
mit neuem Schraub- u. Druckkontakt
Batterien eig. Spezial-Marke „Rheinstrom“
Metallfadenbirnen usw.

Unterricht

Mannheimer Schule
für bildende Kunst, Mode und Reklame.

Der **Unterricht** beginnt
Dienstag, den 15. Februar, morgens 9 Uhr.

Sprechstunden: Mittwoch u. Samstags v. 3–5 Uhr, Prinz Wilhelmstr. 12, part.

Handelsschule Schüritz
U 4, 17 Tel. 7105.
Gründliche Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern.
Tageskurse für Damen jeden Alters
Abendkurse für Damen und Herren

Sprachen (auch Fernunterricht)
Engl., Franz., Span., Holländ., Russ. etc.
Berlitz, P 7, 23, Tel. 1474.
42088

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. **Neuaufnahmen** von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Die Oster-Kurse beginnen am 1. Mai 1916.
Man verlange Prospekte.
42090

Kirchen-Anzeige.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, 13. Februar 1916.

Trinitatiskirche. Morg. ½8 Uhr Predigt, Stadtvikar Deheder. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Renz. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche. Die Gottesdienste müssen des Emporeumbaues wegen ausfallen.

Christuskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Deheder.

Friedenskirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Sieger. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Sieger. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Kiehm.

Johanniskirche — Lindenhof. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Sauerbrunn.

Lutherkirche. Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Hub. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Hub. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Melanchthon-Pfarrei. — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rotzenhöfer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rotzenhöfer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr fällt der Gottesdienst aus.

Neckarspitze. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel.

Neckarau. Vorm. ¾10 Uhr Predigt. ¾11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Christenlehre der Nord-Pfarrei, Pfarrer Noll.
Donnerstag ½8 Uhr Wochengottesdienst, Pf. Noll.

Evangelische Kirche Waldhof. ½10 Uhr Predigtgottesdienst. ½11 Uhr Jugendgottesdienst. ½2 Uhr Christenlehre. Stadtpf. Bujard.
Donnerstag ½8 Uhr Abendandacht. Stadtpfarrer Bujard.

Rheinau. Vormittags 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Vath. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen.
Donnerstag Abends 8 Uhr Kriegsbetstunde.

Evangelische Stadtmission K 2, 10

Sonntag 4 Uhr Erbauungsstunde. Stadtmiss. Gläser. Abends 8 Uhr Evangelisationsvortrag von Herrn Evangelist Wurz aus Darmstadt.
Dienstag Gebetstunde des Jungfrauenvereins.
Mittwoch ½9 Uhr Bibelstunde.

Neckarstadt (Gärtnerstraße 17.)
Dienstag ½9 Uhr Bibelstunde. Stadtmiss. Gläser.

Lindenhof (Bellenstraße 32.)
Freitag ½9 Uhr Bibelstunde. Stadtmiss. Gläser.

Christlicher Verein jung. Männer U 4, 23 (E. V.)

Montag Abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Evangelischer Verein für innere Mission

Augsb. Bekennt. in Baden. Schwetzingerstraße 90.
Stadtmission Mannheim.

Sonntag 3 Uhr Bibelstunde
Dienstag 8½ Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch 8½ Uhr Bibelstunde des Chr. V. j. M.
Donnerstag 8½ Uhr Bibelstunde d. Bl. Kreuzvereins
Freitag 8 Uhr Bibelstunde.

Neckarstadt, Lorzingstr. 20.
Sonntag 3 Uhr Bibelstunde.
Dienstag 8½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Mittwoch 8½ Uhr Bibelstunde d. Chr. V. j. M.
Donnerstag 8½ Uhr Bibelstunde d. Bl. Kreuz-Vereins.

Methodisten-Gemeinde

(Kapelle Augartenstraße 26)

Sonntag Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags ½4 Uhr Predigt. Prediger A. Wiesenauer.
Dienstag Abends ½9 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft

U 3, 9 (Seitenbau)

Sonntag Vorm. ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½4 Uhr Predigt u. Feier des h. Abendmahls. Prediger Barchet.
Donnerstag Abends ½9 Uhr Bibel- u. Betstunde.

Waldhof, Hubenstraße No. 10, Hinterhaus.
Sonntag Nachmittags ½3 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag Abends ½9 Uhr Predigt.

Missions-Saal U 4, 19a

(Hinterhaus parterre.)

Sonntag Vorm. 10 Uhr Gebetsstunde. Abends 8 Uhr Evangelisationsversammlung.
Dienstag 8½ Uhr Vorlesung u. Kriegsgebetstunde.
Mittwoch Nachmittags 5½ Uhr Kinderstunde.
Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibel- u. Gebetstunde

Christliche Versammlung B 2, 10a

(Eingang durch den Hof)

Jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr Verkündigung des Wortes Gottes.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag Vormittags 10 Uhr: Sonntagsfeier. Prediger Dr. Maurenbrecher. „Religion als Züchtung“. In der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.
Donnerstag Abends 8½ Uhr Jugendabend. In der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, 13. Februar 1916.

Jesuitenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½3 Uhr Christenlehre für den 3. u. 4. Jahrgang, Jungfrauen, im Saale des Pfarrhauses. — 3 Uhr Christenlehre. — ½4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht mit Segen. — Abends 7 Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.
An Werktagen ist die Kriegsandacht um ½8 Uhr abends.

Untere kath. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — ½2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft mit Segen. — 4 Uhr Betstunde der Jungfrauenkongregation. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland.

Katholisches Bürgerhospital. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Gymnasiums-Gottesdienst. — 4 Uhr Andacht zum hl. Geist.

Liebfrauenkirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt, gemeinsame Kommunion der Erstkommunikanten. — ½10 Uhr Amt und Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Jesuandacht mit Segen. — ½4 Uhr im Aliceshaus Versammlung des Dienstbotenvereins. — ½7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse, Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt u. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags ½2 Uhr Christenlehre für Knaben. — 2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — ¼4 Uhr Versammlung der Müttervereins mit Vortrag und Andacht. — ½5 Uhr Versammlung des kath. Dienstbotenvereins im St. Elisabeth. — Abends 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.
Während der Woche ist jeden Morgen 6–7 Uhr Beicht und jeden Abend ½8 Uhr Rosenkranz für Heer und Vaterland.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ¾10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für Jünglinge. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen — 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — ½7 Uhr Frühmesse. Generalkommunion des Dienstbotenvereins. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — ½3 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins. — ½8 Uhr abends Andacht für Heer und Vaterland.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; Monatskomm. der weibl. Jugend. Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. — 3½ Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation. — 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.
Unter der Woche ist Kriegsandacht Mittwoch u. Freitag Abend.

Franziskuskirche in Waldhof. Von 6 Uhr an Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — ½10 Uhr Predigt und Amt. — ½2 Uhr Christenlehre und Vesper. — Abends ½8 Uhr Kriegsbittandacht mit Segen.
NB. Während der Woche ist jeden Abend ½8 Uhr Kriegsbittandacht.

Kathol. Kirche in Sandhofen. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr Schülergottesdienst. Singmesse mit Predigt. — ½10 Uhr Predigt und Hochamt. — ½2 Uhr Christenlehre und Andacht zur Muttergottes. — 3 Uhr Versammlung des Müttervereins. — 7 Uhr Bittandacht für Heer und Vaterland.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — ½7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½10 Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — ½3 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Herzens Jesu mit Segen.
Dienstag und Freitag abends 7 Uhr Kriegsandacht mit Segen.

St. Antoniuskirche, Rheinau. ½7 Uhr Beicht. ½8 Uhr Frühmesse, gemeinsame hl. Kommunion des Müttervereins. — ½10 Uhr Singmesse mit Predigt. ½2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 3.30 Uhr Müttervereinsversammlung mit Vortrag. 4 Uhr Jugendvereinsversammlung mit Lichtbildervortrag im Schwesternhaus. — 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.)

Anerkannt reell und leistungsfähig. Grosse gediegene Auswahl.

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel — Gardinen, Wolldecken — Trikotagen, Schürzen, Unterröcke

Hermann Fuchs Kunststrasse N 2, 6. 2930

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche — Handschuhe, Strümpfe, Socken — Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

Gute Betten Bettfedern Daunen.

Verloren

Eine **Cameebrosche** Mittwoch, 9. Febr. nachm. zwisch. 4 u. 7 Uhr verloren. Abzugeben geg. hohe Belohnung bei Bauer & Lehser, P 2, 2a. Vor Ankauf wird gewarnt. 57836

Unterricht

Klavierunterricht für Anfänger und Vorgeschrittene bis Oberstufe einschließlich. 35050 Helene u. Lony Lindner-Berichs (akadem. gebildet) — Erste Referenzen. — Friedrichsplatz 11 p.

Untersekundaner des Realgymn. erteilt Nachhilfeunterricht. Angeb. u. Nr. 15521 an die Geschäftsst.

Vermischtes

Welches reelle Geschäft gibt einem Kriegsgetrauten Paar 2 Zimmereinrichtung und Küche auf Abzahlung? bei 100—150 M. Anzahlung? Angeb. u. Nr. 15515 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lebens-Versicherungen m. Kriegseinschluß u. ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von Österreich. Phönix Anstaltsgarantie, auch ohne ärztliche Untersuchung für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch **Theodor Balz** Subdirektor Friedrichsring U 3, 17 Telephon 3640. Inspektoren und Vertreter gesucht. Diskretion wird zugesichert.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich während des Krieges, pro Tag 2.50 Mk. Zuschriften unt. Nr. 15422 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Korset- u. Weißwarengeschäft T 3, 1 (Sternapotheke) empfiehlt elegante Damenwäsche, gut und preiswert. 15501

Zum Ausbessern von Wäsche empfiehlt sich pro Tag 1.30 M. 15500 Frau E. Berger, T 3, 1 (Laden).

Im Ausmauern von Oefen u. Herden, Putzen u. Wichsen, sowie sämtl. Maurerarbeiten empfiehlt sich Simon Schaller, Bellenstr. 68, II. 15467

Handgesl. Blusen, ganze Kleider, ganze Aussteuern fertigt billigst an. 15505 Luisenring 37 II. l.

Ankauf

Polstergurten Halbwollegurt, Packleinen, Bindfaden, Kessel, kaufe jeden Posten. Bemusterte Anstellung mit Preis J. Danziger, Berlin, Junkerstraße 19.

Ein Offiziers-Mantel, eine feldgraue Uniform, eine Litewka, alles nur gut erhalten zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 57818 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Sägmehl od. Torf zu Streuzwecken zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 15517 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auswärtiger Liebhaber sucht **Altertümer** jeder Art zu kaufen, zum Beispiel: alte Gemälde, Holzfiguren, Bücher, sowie alte Porzellanen, Stiche, Stickereien in Perlen, wie in Tüll, sowie alte Glassachen und Geschirre, Krüge, Tonwaren, Möbel, Münzen, Briefmarken und Schmuckgegenstände jeder Art. Gefl. Angebote bitte unter Nr. 15070 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 15401 Majertschuk, E 4, 8.

Junges Ehepaar sucht **Möbel** für kompl. Wohn-, Schlafzimmer- u. Kücheneinrichtung, ganz wenig gebraucht, oder so gut wie neu erhalten preisw. zu kaufen. Angebote von Möbel- od. Althändlern bleiben unberücksichtigt. Direkte Zuschriften von Privat unt. Nr. 15409 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gebr. Möbel Kleider und Schuhe kauft Margulies, S 4, 15.

Zahle sehr hohe Preise für Säcke, gute und zerrissene, wie auch **Packtücher** nur M. Rennert, S 4, 18. Postkarte genügt. 15511

Verkauf

Weißer Kinderwagen (Nickel) zu verk. 15411 F 5, 8, 2. St. Hth.

Mehrere **Rolljalousie-Pulte** vollständig neu, zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben. 1003 Remington-Schreibmaschinen Ges. m. b. H., Mannheim, O 7, 5.

Pitch-pine-Küchen in bester Ausführung bei gross. Auswahl, besonders preiswert. Anzusehen von 3—7 Uhr. H. Schwalbach Söhne B 7, 4. Teleph. 6595.

Hohlsäume werden angefertigt, sofort und billig bei 57200 Frau Maier, Heinrich Lanzstr. 30.

Wenig gebr. Eiche-Wohnzimmer m. gr. Büfett u. Lederstühle M. 175.— bei M. Kastner, T 3, 2.

Elektromotor, 1½ PS., fast neu, Fahrrad m. Freilauf billig abzug. 15510 Schwetzingerstr. 134, 1. gradm.

2 Geschäftsdreiräder m. Kasten m. u. o. Freilauf, 1 gut erhalt., bill. abzug. Schwetzingerstr. 134, 1. gradm. 15520

Zu verkaufen: 2 schwere Arbeitspferde oder 2 schwere Arbeitsochsen und 1 belg. Saugfohlen. Angeb. u. Nr. 15518 an die Geschäftsst. d. Bl.

Die Ladeneinrichtung und Beleuchtungsgegenstände unseres Warenhauses billig zu verkaufen. 12599 Geschwister Mayer, Biebrich a/Rh.

Damen-Schreibtisch, Kopier-Presse, schmiedeeis. Schreibtischstuhl, schwarz eichen, sowie einige untersch. Damenkleider u. Blusen Gr. 44, wegen Entbehrlichkeit zu verk., nur an Privat. Q 4, 1, 3. St. l.

2 gut erhaltene Inf.-Waffenröcke billig zu verkaufen. 15406 Dammstraße 4, 4. St.

Zeppelin im Weltkriege und andere 1 Mark Kriegsbücher Vertreter für den Vertrieb gesucht Abel u. Müller Leipzig. 16953

Liegenschaften

Lagerhaus in Ulm zu verkaufen. Infolge Gleisanschlusses ist mir ein großes, solid gebautes und umzäuntes **Lagerhaus** nebst bedeutendem Lagerplatz, am Bahngleis gelegen, zur Lagerung von Früchten ꝛc. geeignet, entbehrlich und sehe die Lagerräume per 1. April dem Verkaufe aus. 10040 E. Schwenk, Ulm a. Donau.

Stellen finden

Kanzleigehilfenstelle. Wir suchen zur Aushilfe einen Kanzleigehilfen. Bewerber, die bereits bei einem Grundbuchamt oder Notariat beschäftigt waren u. im Maschinenschreiben gewandt sind, wollen ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften und Angabe des Lebenslaufs und der Gehaltsansprüche alsbald einreichen. Seth Mannheim, 12. Febr. 1916. Grundbuchamt I.

Friseur-Gehilfe gesucht auf 1. März. 15506 Werner, Heidelberg, Hauptstraße 50.

Konfektion. Durchaus selbst. Taillenarbeiterin auf erstkl. Arbeit gesucht. Angeb. unter Nr. 15402 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur See! Junge Leute aller Berufe, die beabsichtigen, später zur See zu fahren, erhalten Auskunft und Rat durch Schiffahrts-Informations-Büro G. m. b. H. Berlin-Friedrichshagen. 44953

Ein Buchbinder, eine Einlegerin gesucht. Buchdr. Schmalz & Laschinger, C 7, 6.

Tüchtige **Jackenarbeiterin** und Hülfen ges. 57553 Schneider-Schäfer, Friedrichsplatz 9.

Tüchtiges ehrliches **Mädchen** od unabh. Frau v. morg. bis nachm. gesucht. 15504 Luisenring 16 I.

Gärtner gef., der in seiner freien Zeit einen Garten sachgem. unterhalten kann. Ang. u. 57855 a. d. Geschäftsst.

Ordentliches fleißiges **Mädchen** für sofort gesucht. 15499 Hammel, K 1, 4.

Besseres 15488 **Alleinmädchen** das gut kochen und einen Haushalt selbständ. führen kann, per sofort od. 15. d. Mts. gesucht. Grünewaldstraße 24 (Neu-Ostheim) vorzustellen zw. 4—5 Uhr.

Lehrlings-Gesuche

Hiesiges Engrosgeschäft sucht f. Ostern od. früh bei sof. Vergüt. einen Lehrling m. g. Schulkenntn. Schriftl. Angeb. unter N. 141 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim erb.

Stellen suchen

Fräulein, (isr.), das in einer Weinhandlung tätig, mit Schreibmaschine und Stenographie vertraut, sucht anderweitig **Stellung.** Branche gleich. Zuschriften u. Nr. 57290 an die Geschäftsstelle.

Wegen Geschäftsverlegung sucht bilanzsicherer Buchhalter (militärfrei) **erste Stellung.** Angebote unt. Nr. 15171 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Architekt u. Techniker mit langjähr. Praxis sucht Stelle auf Büro u. Bau. Angeb. u. Nr. 15519 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinst. ält. Frl., i. Hausb. u. in d. Krankenpflege tüchtig, mehrere Jahre Gemeindeschwester gew., gest. a. beste Referenzen, sucht Stellung bei bescheid. Ansprüchen z. Führg. eines ruh. Haush. am liebst. auf dem Lande. Näh. Feudenheim, Liebfrauenstr. 1, part. 15423

Perf. Stenotypistin verh., welche auch Kenntn. d. Buchführg. besitzt, sucht Stellung. Prima Zeugnisse. Firmen stehen zur Verfüg. Gefl. Zuschr. u. Nr. 15502 an die Geschäftsst.

Tücht. Mädchen i. Stell. am liebsten Geschäftshaus. Beilstraße 11, 3. Stock.

Jg. **Kriegerswitwe** sucht Beschäftigung aller Art, geht auch ev. in ein Geschäft gleich welcher Branche. Angeb. unt. Nr. 15005 a. d. Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Abgeschlossener Raum zum Möbel einstellen für Monat März ges. Angeb. u. Nr. 15495 a. d. Geschäftsst.

Familie (1 Kind), sucht per sof. od. 1. März schön möbl. 2-3 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad (Gas). Angebote unter Nr. 15508 an die Geschäftsstelle.

Gebild. Dame sucht guten **Mittagstisch.** Angeb. unt. Nr. 15096 an die Geschäftsst. d. Bl.

Angestellter sucht auf 1. März schön möbliertes Zimmer mit Pension bei Familie, möglichst Alleinmieter. Ang. m. Preisang. u. Nr. 15516 a. d. Geschst. d. Bl.

Schön möbl. Zimmer (möglichst mit sep. Eing.) in besserem Hause auf längere Dauer sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 15514 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Zwei Damen suchen bis 1. April schöne 2—3 Zim.-Wohnung i. Mitte d. Stadt. Ang. u. 15429 a. Geschäftsst.

Fräulein sucht gut möbl. großes **Zimmer** in besserem Hause (mögl. Alleinmieterin), ruhige Gegend, Innenstadt. Angeb. mit Preis unter Nr. 57228 a. d. Geschäftsst.

Beamtenehepaar m. 1 Kind sucht bessere 3 Zimmerwohnung mit Küche, möglichst Mitte Stadt, per 1. April. Angebote mit Preis unter Nr. 57338 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zu vermieten

Bismarckstr. L 12, 17 part. 7 Zimmer, 4. St. 8 Zimmer u. Zubeh. sof. od. später zu v. Näh. Parterre. 50514

Karl Ludwigst. 23 Elegante **Hochpart.-Wohnung** 5 Zimmer, Diele, große Terrasse und Zubehör mit Centralheizung per sofort zu vermieten. 49600 Näher. daselbst, oder 3 Treppen bei J. Goten.

Moltkestraße 5, 2. St. Herrschaftl. 6 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. zu v. Näh. 1. St. 49908

Rennershofstr. 27, schöne 4 Zimmerwohng. per 1. April oder früher zu v. Näh. part. daselbst. 50813

Stephanienpromenade 2 schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per April billig zu vermieten. Näheres parterre. Tel. 6926. 50012

Möbl. Zimmer

C 4, 20/21 2 Tr. Gut möbl. Zimmer gegenüber sofort zu vermieten. 15001

Mittelstraße 32 2 Tr. l. sch. möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein Zimmer f. Mk. 8 u. 9. 15402

Gr. Merzelstr. 3, 1 Tr. 2 Min. vom Wasserturm, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. Küchenbenützung [illegible]

Schlafstellen

Schlafstelle zu vermieten. 15502 M 1, 12, 4. St.

Die ewige Schmach!

Ein Geiselroman aus dem Elsaß

von Erica Grupe-Lörcher.

Nachdruck verboten!

40 (Fortsetzung.)

Wie in ängstlicher Spannung in sich zusammengekauert lag der ganze Ort am Abend in Finsternis da. Kein Bürger durfte die Straße betreten, nur der Schritt der Patrouille hallte über das Pflaster.

Hinter den herabgelassenen Jalousien des Kinderzimmers saß Irmgard am Bett ihres Knaben. Das Kind hatte ein leichtes Scharlachfieber durchgemacht und lag nun in Genesung, doch immer noch zart genug und der Gefahr eines Rückfalles ausgesetzt. Es war still im großen Haus und Irmgard freute sich, wie das Kind in einen gesunden, ruhigen Schlaf versank. Nur Frau Degen hörte man unten hin und her gehen, offensichtlich bemüht, ihre resoluten Schritte um des kleinen Patienten willen zu dämpfen. Immer geschäftig ging die alte Frau hin und her. Immer mehr nahm sie von den täglichen Pflichten ihrer jungen Herrin ab, denn sonderbar still und schweigsam war die für ihre Jugend ohnehin schon so ernste Frau geworden.

Da fuhr plötzlich der Ton der elektrischen Glocke am Eingang trotz ihres gedämpften Klanges wie eine Dissonanz durch die hereinsinkende nächtliche Stille. Der Diener kam herbei, um zu öffnen, doch Frau Degen, welche soeben das Gong auf der Diele an eine andere Stelle gerückt, ging mit ihren kurzen resoluten Schritten selbst zur Eintretür. Ein französischer Korporal stand vor ihr. Sie fuhr entsetzt zurück, als sie einen Trupp von etwa zwanzig Soldaten im Schein des herausfallenden Lichtes auf der Freitreppe des Hauses erblickte. Sie wußte, die Franzosen waren wieder im Ort eingerückt. Aber sie hatte gehofft, ihre stille und abgelegene Villa würde dieses Mal von einer Invasion verschont bleiben. Gab es nun aufs Neue Einquartierung? Und so Viele?

Der Korporal betrat mit vier Soldaten das Haus. Er habe die Dame des Hauses zu sprechen. Frau Degen setzte ihm etwas entrüstet auseinander: es sei doch eine ziemliche Zumutung, eine Dame um diese Abendstunde zu belästigen. Sie könne die Anfrage vielleicht vermitteln. Der Korporal war ein Elsässer, der in die französische Armee eingetreten und vielleicht gerade als Elsässer bevorzugt und schnell avanciert war. Da er Deutsch verstand, brüllte er jetzt die Haushälterin sehr unhöflich an: sie habe Madame sofort herbeizuführen und seinem Befehle nachzukommen. Und da er sah, daß sie ihn auf diesem Grund und Boden als Eindringling betrachtete und eine resolute Miene auf seine Unhöflichkeit hin aufsetzte, ließ er auf einen Wink durch die noch offene Haustür die übrigen Soldaten eintreten. Inzwischen sah der Diener die Ratlosigkeit von jeglichem Widerstande ein. Er ging unverzüglich nach oben und meldete Irmgard den Vorfall.

Irmgard erbleichte, sie ahnte ein Unglück, das zu ihr herankroch. Nur eine Ahnung war es, ein ganz unbestimmtes Gefühl. Aber es legte sich ihr wie ein Gespenst auf die Brust.

Im Schein der elektrischen Leuchter, welche die große Diele in abgeblendeten Gläsern behaglich erhellten, sah sie unten das Entree voll französischer Soldaten. Trotzdem es nur etwa zwanzig waren, schien es, als ob eine ganze Kompagnie eingetreten sei. Das gedämpfte Licht fiel leuchtend auf die roten Käppis und die roten Beinkleider. An den dunkelblauen Waffenröcken blitzten matt die Knöpfe. Fast unbeweglich standen sie da, mit ihren aufgepflanzten Bajonetten einen drohenden Eindruck erregend. Mein Gott, was sollte das alles, was wollte man von ihr? —

Wie sie in ihrer leichten graziösen Art die Treppe hinabkam und vor Befremden auf den untersten Stufen stehen blieb, ging ihr der Korporal sofort entgegen. Er habe den Befehl, Madame sofort abzuführen. Irmgard sah ihn verständnislos an. Wohin, weswegen? Und jetzt sofort —? Der Korporal zuckte die Achseln. Er wisse von garnichts. Er habe nur als Soldat seinen Befehl auszuführen. Und ziemlich barsch setzte er hinzu, Madame möge doch keine Schwierigkeiten bereiten, sie würde an der Sache nichts ändern und sich die Unannehmlichkeiten nur erhöhen.

Irmgard griff nach dem Geländer zu einem Halt. Die Ahnung von einem herannahenden Unheil legte sich beklemmend über sie. Nicht des geringsten Unrechtes war sie sich bewußt. Doch man befand sich im Krieg. Und da ging Gewalt vor Recht!

Sie fragte, wohin man sie jetzt führen würde. Der Korporal zuckte wieder die Achseln, er könne nichts Bestimmtes sagen. Soviel er wisse, würde sie jetzt nach Belfort gebracht zum Verhör. Es lägen Anschuldigungen gegen sie vor. Da stieg ein heißer Zorn in ihr auf. Fortschleppen wollte man sie? Ohne jegliche Berechtigung sie aus ihrem Hause reißen und über die Grenze schleppen?

Als sie an ihr Kind dachte, vermochte sie sich zu überwinden und sich aufs Bitten zu verlegen. Der Korporal möge sie doch hier lassen. Oben läge ihr einziges Kind, von einer Krankheit kaum genesen. Sie gäbe ihr Ehrenwort, nicht zu entfliehen. Er möge einen Teil seiner Soldaten zu ihrer Bewachung hier lassen. Jedem Verhör hier am Ort wolle sie standhalten und sich gegen jede Anschuldigung verantworten. Doch man solle sie nicht fortschleppen — nicht über die Grenze bringen! — Der Korporal wurde in seiner Ungeduld unhöflich. Er dürfe nicht zurückkommen, ohne sie mitzubringen. Jeglicher Widerstand würde ihre Situation verschlimmern. Die Soldaten dort mit dem aufgepflanzten Bajonett würden sie zwingen!

Sich von diesen fremden, rohen Männerfäusten anpacken lassen —? Nein, sie ging freiwillig! Gut, sie ginge mit, doch sie würde die Bedingung stellen: sofort jetzt in der Stadt dem Platzkommandanten vorgeführt zu werden, um ihm ihren Protest auszusprechen. Der Korporal versprach zu tun, was er könne. Es war ihm vom Platzkommandanten eingeschärft worden, sich nicht nur mit großer Bestimmtheit, sondern auch mit Delikatesse dieses Auftrages zu entledigen. Denn von dieser Verhaftung dürfe vorläufig im Orte kein Aufsehen gemacht werden, bis die Gefangenen abtransportiert seien. Und da die Dame in ihrem Arbeiterkreise viele Anhänger besitze, sollte auch die Verhaftung noch jetzt am Abend im Dunkeln vorgenommen werden. Das wußte der Korporal. Es lag ihm daran, die ganze Verhaftung möglichst ohne Geräusch zu vollführen. Deswegen sagte er ihr eine Unterredung mit dem Herrn Platzkommandanten zu, wenn derselbe sich überhaupt heute noch sprechen ließe. Er sah, wie sie unter dieser Versprechung williger wurde. Die glatte Abwicklung berührte ihn angenehm. Er hatte sich auf Tränen und einen großen Auftritt mit Widersetzlichkeiten und hysterischen Anfällen gefaßt gemacht, wie es nun einmal bei Frauen üblich war.

Da hörte man von oben plötzlich ein Kinderstimmchen nach seiner Mutter rufen. Der Kleine mochte nach der vorhergehenden tiefen Stille durch die offen gelassene Tür von der fremden Männerstimme geweckt worden sein. Irmgard hob lauschend den Kopf. Konnte sie ihr Kind allein hier zurücklassen? Wenn der Platzkommandant nun doch auf seinem Willen bestehen würde und man sie nach Belfort brachte? Wie würde es ihrer Dienerschaft ergehen, wenn die Herrin fort war? Man munkelte von dem rohen und anmaßenden Benehmen der neuen französischen Truppen, welche nicht von der gleichen Zurückhaltung waren, wie die kürzlich eingerückten. Wie es bei andern Häusern geschehen war, so könnte es auch hier gehen: man würde auf ihr ganzes Haus Beschlag legen. Was würde dann aus ihrem Bübchen? — Nein, das Kind gehörte zu ihr! Wenn es sich unter ihren Augen befand, dann konnte sie immer für sein kleines Schicksal sorgen.

„Gut, ich werde mitkommen!“ entgegnete sie nach einem sekundenlangen Ueberlegen, „doch nur unter der Bedingung, daß ich mein Kind mitnehmen kann. Warten Sie hier, ich werde sofort bereit sein!“

Frau Degen hatte der ganzen Szene im Hintergrund der Diele starr und wie versteinert beigewohnt. Das alles war ja so unbegreiflich! Sie kam erst wieder zu sich, als Irmgard sie mit einem Winke zu sich rief: sie solle ihr jetzt eilig einige Sachen packen helfen und dann die Treppe vor ihr emporstieg. Die alte Frau starrte einen Augenblick bald ihre Herrin, bald den Korporal, bald die ganze Soldatenschar an. Sie war wie vor den Kopf geschlagen. Droben aber löste sich ihre Bestürzung. Ob Frau Beck wirklich mitgehen wolle, sich von diesen fremden Kerlen mitschleppen lassen? Also so waren die „Karlewuhs“, die sich immer als die feinsten Kavaliere und als die ritterlichste Nation aufspielen wollen? Bei Nacht und Nebel fielen sie einer jungen Witwe ins Haus, um sie mit ihrem Kinde fortzuschleppen, wegen nichts und wieder nichts! Solche Ungerechtigkeit und Anmaßung brauche sich Frau Beck doch nicht gefallen zu lassen. Man würde diesen Korporal mitsamt seinen Soldaten aus dem Hause werfen! Wenn sie den Karl und den Gärtner Franz und das Zimmermädchen und den Chauffeur und die Liese herbeiholte und sie selbst mit ihren Fäusten hülfe, dann würde man mit diesen Karlewuhs schon fertig werden! Hier war eigener Grund und Boden, hier hatten sie nichts zu suchen und Frau Beck hatte niemand jemals etwas Unrechtes zugefügt.

(Fortsetzung folgt.)

Wir zeigen

ab Montag, den 14. Februar in den 5 grossen Schaufenstern unseres

Zweiggeschäftes P 6, 20

Ecke Heidelbergerstrasse, früher Mercedes-Auto

die neuesten

Frühjahrs-Erzeugnisse der deutschen Mode

in eleganten Blusen — Kinder-Kleidern — Morgenröcken

L. Fischer-Riegel

E 1, 1-4

Telephon 7631
" 2632

Philharmonischer Verein. II. Konzert

Musensaal Freitag, den 25. Februar, abends 7 Uhr Rosengarten

Das Orchester der Cyclus-Konzerte Wiesbaden

Leitung: Karl Schuricht, Städt. Musikdirektor, Wiesbaden.

Solist: **Paul Bender** Kgl. Bayr. Kammersänger, München.

1. IV. Symphonie, E-moll, Brahms. 2. Rezitativ und Arie „So spricht der Herr" aus „Der Messias", Händel. 3. Die Moldau, symphonische Dichtung für großes Orchester, Smetana. 4. Gesangsvorträge am Klavier, Hugo Wolf und Carl Loewe.

Am Klavier: Paul Schramm, Berlin.

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.50, 3.—, 2.50, 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel, sowie abends an der Kasse. — Stehplätze sind auch in der Hofmusikalienhandlung Eugen Pfeiffer, O 2, 9 und Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a, erhältlich.

Kompressoren

Sofort ab Lager!

Deutsche Maschinenfabrik A.-G.

DUISBURG

6018

Auszahlung von Quartiergeld.

In der Woche vom 14. bis 19. Februar werden die Ansprüche des Stadtteils Ost

Oststadt

entgegengenommen, soweit sie aus Einquartierungen herrühren, die bis 1. Februar 1916 beendet waren. Die Anmeldung der Ansprüche kann unter Ablieferung der Quartierscheine im Auskunftsraum unseres Amtes, Rathaus, Zimmer 1 (Turmhof), erfolgen. Derselbe ist geöffnet täglich von 9—12 und 3—6 Uhr, Mittwoch und Samstag nachmittag geschlossen.

Mannheim, 8. Febr. 1916.

Städt. Quartieramt: Dr. Walbert.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 14. Februar 1916, vormitt. 11½ Uhr werde ich im Börsenlokal hier, gemäß § 373 H.-G.-B. auf Rechnung dessen den es angeht, gegen Bezahlung öffentlich versteigern: 57864

493 Sack = 11045 kg Speisezwiebeln

grob gerissen, gemischten u. aufliegendem Rubel.

Näheres im Termin.

Mannheim, 12. Febr. 1916.

Dingler, Gerichtsvollz.

Friseuse

nimmt noch einige Kunden an. Näheres Fr. H. Kahl Nachf., Rheindammstr. 34, L. 15681

Vergebung von Tiefbauarbeiten.

Die Ausführung von

1. ca. 130,00 lfd. Stoßzugrohrfiel vom 0,40 m Lichtweite
2. " 400,00 " " " 0,35 m "
3. " 400,00 " " " 0,30 m "
4. " 22,00 " " " 0,25 m "

einschließlich der Spezialbauten und Eisenbahnkreuzungen in der Sandhoferstraße von der Zuleitindustrie bis zur Heßlochstraße soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 189 zur Einsicht auf. Angebotsvordrucke ohne Blankettzeichnungen können gegen Erhaltung der Vervielfältigungskosten im Betrage von 2.95 Mk. von dort bezogen werden. Zusendung mit der Post erfolgt auf Bestellung nur gegen Nachnahme der Gebühr.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum **Montag, den 28. Februar 1916, vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzureichen, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung oder unverschlossen oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Die Gebühr für die Verdingungsunterlagen wird unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgeld 2c. zurückerstattet, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Mannheim, den 7. Februar 1916.

Städtisches Tiefbauamt.

J. V.: Gerowin 6194

Ankauf

Alte Fahrrad-Schläuche 7 Mark pro kg.

Wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise für

woll. Strümpfe, Neutuch u. Lumpen,

auch für **Geschirr- u. Rohrzinn** hohe Preise

nur für Kriegslieferung.

Ablieferungsstelle nur T 2, 4 bei Adolf Nyrkowski Tel. 4818

Bekanntmachung.

Die Feuerschau im V. (Lindenhof) und VIII. Bezirk (Jungbusch-Mühlau) betr.

Mit den Vorerhebungen zur allgemeinen Feuerschau im V. (Lindenhof) und VIII. Bezirk (Jungbusch-Mühlau) in der Stadt Mannheim durch die Feuerschauer wurde am 17. Januar lfd. Js. begonnen.

Die Untersuchungen werden vorgenommen in der Zeit von 8½ Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben den mit den Vorerhebungen beauftragten den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten.

Mannheim, 22. Jan. 1916.

Großh. Bad. Bezirksamt Abt. V. St47

gez.: Siebke.

Nr. 45891. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 9. Febr. 1916

Bürgermeisteramt Dr. Hixler.

Straßenbahn.

Vormerkungen auf Schaffnerinnenstellen werden nachdem noch eine erhebliche Anzahl von Anmeldungen vorliegen, nicht mehr vorgenommen.

Zu Wagenführerinnen werden nur frühere Schaffnerinnen verwendet.

Sämtliche von jetzt ab eingehende Bewerbungen können daher nicht berücksichtigt werden und bleiben unbeantwortet. St606

Mannheim, 9. Febr. 1916.

Straßenbahnamt.

Hochbauarbeiten für die Betonbauten, Schiebebühnen, Drehscheiben, Gleisfundamente in Wagen- Lokomotiv- und Lackierwerkstätte und Schmiede der neuen Betriebswerkstätte in Schwetzingen nach Hinanzministerialverordnung vom 5. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Geschätzte Betonbauarbeiten Los I. (3250 cbm Erdaushub, 400 cbm Eisenbetonfohlen der Arbeitsgruben, 50 cbm Eisenbetonsohlen von Schiebebühnenfundamenten, 1700 cbm Stampfbeton, 600 qm Zementglattstrich, 1300 qm Zementverputz, 1000 qm Zementbetonböden, 850 m Stampfbetonrinne) Los II (3100 cbm Erdaushub, 910 cbm Eisenbetonsohlen der Arbeitsgruben, 45 cbm Eisenbetonsohlen der Schiebebühnenfundamente, 1050 cbm Stampfbeton, 300 m Stampfbetonrinne, 440 qm Zementglattstrich, 1000 qm Zementverputz, 2650 qm Zementbetonböden.) Los III (600 cbm Erdaushub, 20 cbm Eisenbetonsohlen der Arbeitsgruben, 150 cbm Stampfbeton, 40 m Stampfbetonrinne, 410 qm Zementglattstrich, 620 qm Zementverputz, 90 qm Zementbetonböden.) Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsbeschriebe an Verdingungen auf unserem Baubureau Schwetzingen (Heidelbergerstraße) 4. Einsicht dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, portofrei und mit der nötigen Aufschrift versehen, bis spätestens Montag, den 21. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr an das Baubüro Schwetzingen einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 11. Febr. 1916.

Gr. Bauinspektion 2.

Hühneraugen

Kreuzer 40 Hornhaut u. s. w. entfernt p. radikal ohne Messer durch einziges Schmerz- u. gefahrlos. Verfahren.

M. Hankh, H 3, 13b.

1544

J. Daut

=Breitestraße F 1, 4=

Wollwaren

Tücher und Westen.

Bekanntmachung.

Der Inhaber einer amtlichen Pfändersammelstelle Herr Heinrich Nitschel, U 1, 27 wohnhaft, wird auf 1. März d. Js. das Pfänderverwaltungsgeschäft aufgeben.

Wir ersuchen alle diejenigen, die noch Pfandscheine bei Herrn Nitschel lagern haben, diese ungesäumt und möglichst im Laufe des Monats Februar dort abzuholen. Alle in dieser Zeit nicht abgeholte Pfandscheine können dann nur noch im Städt. Leihamt — C 5, 1 — gegen Rückgabe der Kontrollzettel in Empfang genommen werden. St1510

Mannheim, 8. Febr. 1916.

Städt. Leihamt.

Hauszins-Bücher in bestbewährter Ausführung zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Sigmund Schneider

F 7, 32 Telephon 90 F 7, 32

An- und Verkauf

von

Altmaterialien, Metallen, Spähnen u. Rückständen aller Art, Maschinen und Maschinenteilen, Transmissionen, Kesseln, Reservoiren, Putzwolle und Lederriemen.